

proPOLIZEI

POLIZEI Extrablatt von 1985 | www.polizei-nds.de



01 – JANUAR / FEBRUAR 2024 | INFORMATIONEN FÜR DIE POLIZEI NIEDERSACHSEN



Das Jahr 2023 – der Jahresrückblick

1 Jahr Ministerin Behrens **4**Jahresrückblick 2023 **6**Elektronische Akte in Strafsachen **40**

TITEL

- 04 1 JAHR MINISTERIN BEHRENS**
Die ersten 12 Monate im Rückblick
- 06 JAHRESRÜCKBLICK 2023**
Das Jahr in Bildern
- 12 POLIZEI NIEDERSACHSEN**
Führungs- und Einsatzmittel –
Rückblick auf das Jahr 2023
- 13 NORDDERBY IN HANNOVER**
Von der Sportveranstaltung zum
Risikospiele
- 14 VOLLÜBUNG DER PD LÜNEBURG**
„Schüsse in der Universität Heidekreis!“

NIEDERSACHSEN

- 15 INTERNATIONALES INTERESSE**
Social-Media-Arbeit der Polizei
Niedersachsen
- 15 POLIZEI NIEDERSACHSEN**
Nun auch bei LinkedIn!
- 16 THEMENTAGE BEI DER
PD OLDENBURG**
Gemeinsam stark gegen Gewalt
an Polizeibeamtinnen und -beamten
- 17 KONTROLLAKTION VOM LKA
UND DEN POLIZEIDIREKTIONEN**
Keine Bühne mehr für Autoposer
- 18 PROJEKT**
Der Mensch dahinter

NIEDERSACHSEN

- 19 ERSTER TAG DER VIELFALT
IN DER PD LÜNEBURG**
„Wir sind mehr als uniform“
- 20 POLIZEIAKADEMIE NIEDERSACHSEN**
„Bachelor of Arts“ – Urkunden überreicht
- 21 ERKENNTNISSE**
„Kongress Netzwerk
Demokratiestarke Polizei II“
- 22 POLIZEI NIEDERSACHSEN**
Landesweites Arbeitstreffen der
polizeilichen Ansprechpersonen LSBTIQ
- 23 WASSERSCHUTZPOLIZEIINSPEKTION
OLDENBURG**
Zu Gast beim länderinternen
Schlauchboot-Training
- 24 INTERVIEW-SERIE**
Auf eine Tasse mit Britta Jordan
- 25 GEMEINSAMES PROJEKT**
Hochschule befasst sich mit
„Recruiting in der Polizei“
- 26 IM GESPRÄCH MIT
HANS-JOACHIM HENSCHEL**
Zehn Jahre Ratgeber Internetkriminalität
- 28 SICHERHEITSKOOPERATION
CYBERCRIME**
Breites Bündnis für intelligente
Kriminalitätsbekämpfung
- 30 INTERVIEW MIT TIM JURASKE**
Besuch im Collège Européen de Police

NIEDERSACHSEN

- 31 DIGITALER WANDEL**
Von der „Dienstkunde“ zur
persönlichen Digitalkompetenz
- 32 BUNDESWEITE JOINT ACTION DAYS**
Gemeinsamer Kampf gegen
Geldautomatensprengungen
- 32 INTERNATIONALES**
ZKI Osnabrück gelingt großer Schlag
gegen Automatensprenger
- 34 BUNDESWEITE TAGUNG
„OSINT IN LEITSTELLEN“**
Digitale Unterstützung für effektive
Polizeiarbeit
- 35 VERÄNDERUNGSMANAGEMENT
IN DER PD BRAUNSCHWEIG**
Eine Reise durch Herausforderungen
und Chancen
- 36 POLIZEI NIEDERSACHSEN**
Einsatzkarte
- 38 DEICHBRAND FESTIVAL**
Dienstliches Highlight und neue Wege
in der PI Cuxhaven
- 40 INTERVIEW MIT
DILEK BAYDAK-STADELMANN
UND BENJAMIN SCHUBERT**
Elektronische Akte in Strafsachen

SPORT

- 42 POLIZEI NIEDERSACHSEN**
Sportrückblick

IMPRESSUM

proPOLIZEI XXXIII. Jahrgang

Herausgeber:

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
Lavesallee 6, 30169 Hannover

Verantwortlich:

Svenja Mischel, Vertreter: Oliver Grimm

Redaktion:

Oliver Grimm, Svenja Mischel, Pascal Will, Ulrike Trumtrar,
Antje Westermann, Marco Ellermann, Henryk Niebuhr,
Franziska Santhiralingam, Tarek Gibbah, Moritz Meyer,
Soeke Heykes, Michael Bertram, Jonas Brockfeld

Anschrift der Redaktion:

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
Redaktion proPOLIZEI
Postfach 221, 30002 Hannover
Tel. 0511 120-6213 oder 0511 120-6024
Fax 0511 120-6555
E-Mail: propolizei@mi.niedersachsen.de

Layout:

Dirk Bindbeutel
Polizeiakademie Niedersachsen
Dezernat 20
Gimter Straße 10
34346 Hann. Münden

Druck:

updruck printmanufaktur
Am Frettholz 5, 31785 Hameln

Die proPOLIZEI erscheint im Zwei-Monats-Rhythmus
6 mal im Jahr.

Rechtlicher Hinweis:

Alle in proPOLIZEI veröffentlichten Beiträge sind
urheberrechtlich geschützt. Namentlich gekennzeichnete
Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers
oder der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält
sich vor, Zuschriften/Beiträge (gegebenenfalls in gekürzter
Form) zu veröffentlichen.



Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport
Daniela Behrens

Liebe Leserinnen und Leser,

zu Beginn des neuen Jahres wünsche ich Ihnen alles Gute. Ich hoffe, Sie haben die Feiertage gut verbracht und starten jetzt mit neuer Energie in 2024.

Hinter uns allen liegt ein außergewöhnliches Jahr. Ein Jahr, in der die Welt von Krieg und Gewalt gezeichnet war. Es war geprägt von dem noch immer andauernden furchtbaren Angriffskrieg Putins auf die Ukraine mit all seinen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation auch in unserem Land. Und während sich in der Ukraine noch immer kein Ende des Leids der Bevölkerung abzeichnete, überfielen am 7. Oktober Terroristen der Hamas unschuldige Bürgerinnen und Bürger Israels, töteten auf bestialische Weise Männer, Frauen und Kinder und verschleppten zahlreiche Menschen in Geiselerstecke.

Die Auswirkungen dieses Konflikts spüren wir natürlich auch in Niedersachsen. Wir erleben besonders emotional aufgeladene Demonstrationen. Dabei mussten wir leider auch in Niedersachsen feststellen, dass das Versammlungsrecht ausgenutzt werden sollte, um Hass und Drohungen gegen die israelische Bevölkerung, aber auch gegen Jüdinnen und Juden in unserem Land zu verbreiten. Das sind für mich unerträgliche Umstände. Als Niedersächsische Innenministerin und als Bürgerin ist es in dieser Zeit jedoch beruhigend zu wissen, dass unsere Polizistinnen und Polizisten in Niedersachsen mit viel Fingerspitzengefühl, aber auch der nötigen Konsequenz in den herausfordernden Konfliktszenarien agieren.

Die Herausforderungen werden im neuen Jahr nicht weniger, gerade im Bereich der Inneren Sicherheit erwarten die Bürgerinnen und Bürger einen starken Staat, der die Bevölkerung, unsere Werte und auch unsere Demokratie – oder auch: unsere freiheitliche demokratische Grundordnung – schützt. Das ist angesichts des Erstarkens rechter, demokratiefeindlicher Kräfte besonders wichtig. Hass und Hetze sind niemals die Antwort.

Unsere wehrhafte Demokratie braucht starke und resiliente Kräfte, die sich den Herausforderungen stellen. Ich bin dankbar, dass unsere niedersächsischen Polizistinnen und Polizisten, die ersten Verteidigerinnen und Verteidiger unserer Demokratie, rund um die Uhr für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger da sind.

Unsere Polizei braucht die bestmögliche Unterstützung und Ausstattung. Wir dürfen daher nicht den Fehler machen und auf dem Status Quo verharren. Es wäre fatal, jetzt nicht die notwendigen Weichenstellungen für die Zukunft vorzunehmen. Wir brauchen Investitionen, die unseren Staat und insbesondere unsere Polizei nachhaltig und zukunftsfest aufstellen.

Die Bandbreite ist immens: Wir müssen den anstehenden Generationswechsel im Zuge des demographischen Wandels organisieren, wir müssen die Digitalisierung vorantreiben und wir müssen Liegenschaften der Polizei sukzessive modernisieren. Diese Vorhaben konnten wir in den Haushaltsverhandlungen voranbringen. Neben der Erhöhung der Polizeizulage und des Bekleidungszuschusses konnten wir den Einstellungstermin von Polizeianwärterinnen und -anwärtern um einen Monat vorziehen. Damit stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit deutlich. Außerdem werden wir unter anderem die „sichere mobile Kommunikation“ (SMK 3.0) weiter vorantreiben.

Ich verspreche Ihnen: Diesen Weg werden wir auch in Zukunft weitergehen. In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihr Engagement und wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches und erfülltes neues Jahr.

Herzliche Grüße

Ihre Daniela Behrens

1 JAHR MINISTERIN BEHRENS

Januar



25.01. Beginn Amtszeit

Daniela Behrens übernimmt die Amtsgeschäfte im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport

März

16.03. Besuch beim grenzüberschreitenden Polizeiteam in Bad Bentheim



19.03. Besuch Fußballspiel Eintracht Braunschweig gegen Hannover 96

20.03. Ehrung von 48 Polizeisportlerinnen und Sportlern



29.03. Feierstunde Bachelorjahrgang BA 18/20 – 169 Absolventinnen und Absolventen erhalten ihre Ernennungsurkunde



Mai

03.05. Erhöhung der Polizei- und Feuerwehrzulage

17.05. Mustervorstellung neue Dienstbekleidung für Radfahrende Polizeivollzugsbeamte und -beamtinnen



17.05. Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie



Februar

01.02. Besuch ZPD – Sanierungsmaßnahmen polizeilicher Liegenschaften im Fokus



02.02. Bekanntgabe dauerhafte Erhöhung des jährlichen Bekleidungsbudgets der Polizei

06.02. Austausch zum Thema „Gewalt gegen Einsatzkräfte“



April

13.04. Pressekonferenz zum Fahndungserfolg der EG Swindler bei der PD Braunschweig. Festnahmen nach betrügerischer Nutzung von Online-Plattformen – Schäden in Millionenhöhe



18.04. GAA-Sprengungen: Treffen mit der niedersächsischen Bankenwirtschaft – Verbesserung von präventiven Maßnahmen



Juni

07.06. Vorstellung Lagebild Cybercrime 2022



17.06. Eröffnung „Welcome Day 2023“ an der Polizeiakademie in Oldenburg



26.06. Vorstellung Lagebild Polizei und Justiz: Clankriminalität 2022



Die ersten 12 Monate im Rückblick

Juli

04.07. Vereidigungsfeier von mehr als 1.000 Polizeikommissaranwärterinnen und -anwärtern in der SwissLifeHall



06.07. Richtfest Leitstellen-Neubau PD Hannover



August

10.08. Start der Sommerreise: Besuch der Polizei auf der Insel Borkum



14.08. Besuch Puppenbühne PD Lüneburg



14.08. Besuch der Reiterstaffel PD Hannover in der Lüneburger Heide



21.08. Spatenstich Kriminaltechnisches Institut des LKA Niedersachsen



23.08. Empfang der niedersächsischen Landesregierung für die Polizei



September

02./03.09. Jährliches Strategieforum der Polizei „Erfahrung trägt, Zukunft bewegt“ mit rund 240 Führungskräften



29.09. Bachelorabschlussfeier Begrüßung von 668 neuen Polizistinnen und Polizisten in der SwissLifehall Hannover



Oktober

07.10. Angriff der Hamas auf Israel – hohe Belastung der Polizei durch Versammlungslagen und verschärfte Sicherheitslage, Ministerin spricht auf Demonstration



24.10. Grußwort bei der Eröffnung des bundesweiten Kongresses „Netzwerk Demokratische Polizei“



November

05.11. Besuch Fußballspiel Hannover 96 gegen Eintracht Braunschweig

15.11. Feierstunde im Gästehaus der Nds. Landesregierung in Hannover für 21 Masterabsolventinnen und -absolventen



17.11. GAA-Sprengungen: Pressekonferenz mit der Justiz in der PD Osnabrück nach gemeinsamen Ermittlungserfolg



20.11. Vorstellung Lagebild Polizei und Justiz: Organisierte Kriminalität 2022



21.11. Ministerin Behrens zu Gast beim Schlauchboottraining der Maritimen Einsatzgruppe der Wasserschutzpolizei in Wilhelmshaven



Dezember

06.12. Gewalt im Stadion: Innenministerin Behrens im Austausch mit Hannover 96 und Eintracht Braunschweig



14.12. Verabschiedung des (Polizei-)Haushaltes für 2024

Vorbereitung auf Silvestereinsatz – Politischer Diskurs zum Thema „Böllerverbot“

JAHRESRÜCKBLICK 2023

Januar

Energiedrehscheibe: Wilhelmshaven im internationalen Fokus.

Nach rund fünf Monaten endete die BAO „LNG“ der PD Oldenburg mit Besuch des Bundeskanzlers Olaf Scholz sowie Eintreffen des ersten LNG-Tankers „Maria Energy“.



Ende Januar trafen sich in Lingen 50 Vertretende deutscher und niederländischer Kommunen und Polizei zum Thema „Ressourcenmangel und kritische Infrastruktur“ – im Fokus: Gemeinsames Krisenmanagement.



Februar

E-Streifenwagen: Erster vollelektrischer Streifenwagen VW ID 4 geht in Leer in den Einsatz. Die Polizei Niedersachsen setzt zunehmend auf E-Mobilität, um einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Weitere E-Streifenwagen sollen folgen ...

DAS JAHR IN BILDERN

Abschied von Polizeipräsident Volker Kluwe nach 47 Dienstjahren und fast 10 Jahren in der PD Hannover.



„Die Polizei geht zum Friseur“ im März 2023



Kampagnenstart der PD Lüneburg „Die Polizei geht zum Friseur“ – Gemeinsam gegen Schockanrufe, Einzeltrick, Falsche Polizeibeamte und Betrug.



Niedersächsische und sächsische Polizei: Hubschrauberstaffeln trainieren gemeinsam die Bekämpfung von Vegetationsbränden aus der Luft.

Als erste Polizeibehörde veranstaltet die PD Osnabrück bereits zum zweiten Mal eine einwöchige interne Projektwoche zum Thema „Wir schaffen Begegnung! Die Demokratiewoche“. Es wird die Sensibilität für demokratiegefährdende Erscheinungen geschärft.



48 Sportlerinnen und Sportler der Polizei Niedersachsen werden durch die Sportministerin für ihre herausragende Leistungen geehrt.



Vortrag Zeitzeuge Ivar Buterfas-Frankenthal

Quelle: Polizei Osnabrück

März

JAHRESRÜCKBLICK 2023



Personalveränderungen: Wechsel der Behördenleitung der PD Hannover, Polizeipräsidentin Gwendolin von der Osten und Polizeivizepräsident Thorsten Massinger.

Durchsuchungsmaßnahmen und Sicherstellung im Landkreis Goslar von 4.600 Pflanzen und 2.000 Setzlingen in einer 9.000 qm Indoor-Plantage.



Schlag gegen international organisierten Rauschgift-handel: Durchsuchungen und Festnahmen in der Region Hannover.



April



PD Göttingen unter neuer Leitung: Polizeipräsidentin Tanja Wulff-Bruhn und Polizeivizepräsident Mathias Schröder.



Die ZPD führt im Inforum einen zweitägigen Bundeskongress zum Thema „Elektromobilität in polizeilichen Flotten“ durch. Ministerin Daniela Behrens besuchte die Veranstaltung ebenfalls und stellte sich diversen Fragen.



Besuch in Jerusalem und Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung Yad Vashem.



Symbofoto

Cybercrime-Ermittlungs-Erfolg der ZKI Osnabrück. Festnahme eines Profi-Darknet-Dealers.

Mai



LKA Symposium: Niedersachsen bündelt seine Kräfte im Kampf gegen sexualisierte Gewalt an Kindern.

DAS JAHR IN BILDERN



Polizei Göttingen richtet in Hildesheim eine zweitägige Demokratieschutzmesse aus.



Welcome Day 2023: Zukünftige Bewerberinnen und Bewerber sowie Angehörige und Freunde bekommen an der Polizeiakademie am Standort Oldenburg die Möglichkeit, intensive Einblicke in die Polizei Niedersachsen zu erhalten.



Gemeinsame Aktionstage gegen sexualisierte Gewalt an Kindern: Norddeutsche Allianz vollstreckt mit 650 Polizistinnen und Polizisten mehrere Durchsuchungsbeschlüsse.

78.000 Musikbegeisterte besuchten das Hurricance Festival in Scheeßel. Mit 400 Polizeikräften wurde dieses Festival begleitet. Das Einsatzkonzept der PD Lüneburg ist dabei voll aufgegangen.



CSD Hannover mit LSBTIQ Stand der Polizei Niedersachsen.

Mehr als 1.000 niedersächsische Polizeikommissaranwärterinnen und -anwärter legten ihren Diensteid auf das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und auf die niedersächsische Verfassung ab.



Juni

Juli

JAHRESRÜCKBLICK 2023



„Demokratie schützen – Hass bekämpfen“
Gemeinsame Veranstaltung der PD'en Oldenburg und Osnabrück
im Alten Landtag in Oldenburg.

Empfang der Landesregierung mit Festakt im Schloss Herrenhausen in
Hannover. Ein kurzweiliger Empfang, organisiert durch das LKA.



Norderney erhält 5-Pedelecs mit
Sondersignalanlage. Das Thema
Umweltschutz wird weiter
forciert.

August



Nachwuchsreihe „Tough Like a Cop“ startet in der PD Osnabrück.

September



Proaktive Kontrollaktion Autoposer:
LKA und Polizeidirektionen gehen gemeinsam vor



GAA-Sprengungen: Verkehrskontrollaktionen der
Polizeibehörden zur gemeinsamen Bekämpfung
des Kriminalitätsphänomens.

Bachelor of Arts: Mehr als 500 angehende Polizeikommissarinnen
und Polizeikommissare verabschiedet.



DAS JAHR IN BILDERN



Durch Organisation der Polizeiakademie fand im Hannover Congress Centrum der Kongress „Netzwerk Demokratiestarke Polizei II“ statt. Neben Top-Keynotes, Panelvorträgen und Diskussionsrunden wurde eine Messe veranstaltet.

Oktober



Cybercrimebekämpfung 4.0
Jahrestagung der Sicherheitskooperation Cybercrime 23.



120 Jahre Polizeigewahrsam
in der Waterloostraße in
Hannover.



Arbeitstreffen der niedersächsischen
Ansprechpersonen LSBTIQ in Osnabrück.
Seit 2007 gibt es polizeiliche Ansprechpersonen
für LSBTIQ im Nebenamt. Neben der zentralen
Landeskoordination gibt es inzwischen sieben
neue Ansprechpersonen. 18 Menschen, ein Thema.

Erneute Auszeichnung:
Seit dem Jahr 2008 ist die Polizei Niedersachsen
ein durch die berufundfamilie GmbH zertifiziertes,
familienfreundliches Unternehmen. Dienstliche
und private Belange werden durch zahlreiche
Bestrebungen in Einklang gebracht.



November



Einsatzunterstützung aus der Luft:
Ausgebildete Luftfahrzeugführende der Polizei
Niedersachsen können mit 13 neu angeschafften
Drohnen landesweit innerhalb kürzester Zeit
unterstützen.



PD Osnabrück erfüllt Herzenswünsche:
Geschenkaktion für Kinder

Dezember

POLIZEI NIEDERSACHSEN

Führungs- und Einsatzmittel – Rückblick auf das Jahr 2023

„Stillstand ist Rückschritt“, diesem Leitspruch folgend wurden auch im Jahr 2023 zahlreiche Projekte gestartet und Beschaffungen getätigt, um zum einen die persönliche Ausstattung der Kolleginnen und Kollegen stetig zu verbessern, zum anderen die Organisation zukunftsfähig zu machen.

So wurde etwa die Beschaffung von **Lampenhalterungen für alle Maschinenpistolen** in Auftrag gegeben, damit die dienstliche Taschenlampe zukünftig dafür genutzt werden kann. Weiterhin wurde ein **Oberschenkelholster** in die Erprobung in den Einsatz- und Streifendienst und geschlossene Einheiten gegeben. Sollte dieser Test erfolgreich verlaufen, könnte eine generelle Einsatzzulassung erfolgen, um damit einen Beitrag zum präventiven Gesundheitsschutz der Beamtinnen und Beamten zu leisten.

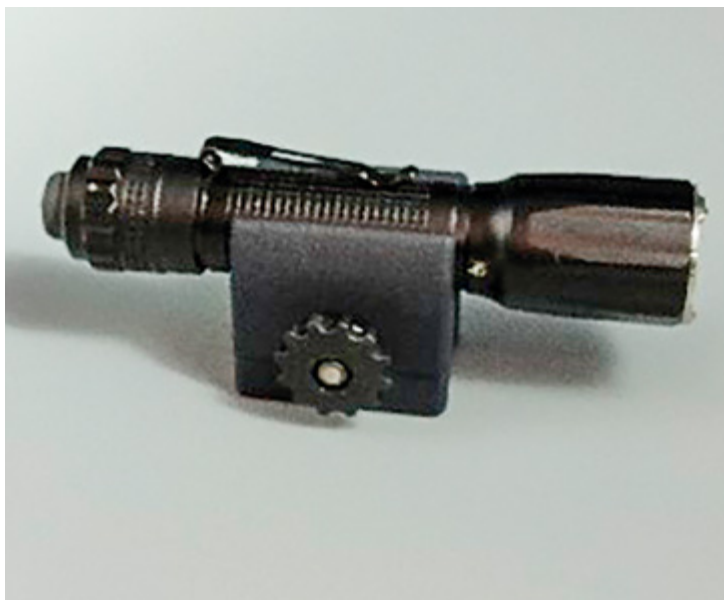
Mit der laufenden Beschaffung von zwei **Polizeihubschraubern** der sog. „4to-Klasse“ stellen wir uns den veränderten Herausforderungen, wenn es um die Verlastung von Einsatzkräften oder die Unterstützung bei der Bekämpfung von Waldbränden geht. Darüber hinaus kann auf eine weitere verstärkte Einsatzunterstützung aus der Luft zurückgegriffen werden.

Ebenso generieren wir mit der flächendeckenden Ausstattung der Polizeibehörden mit **Drohnen (ULS)** einen erkennbaren Mehrwert, der durch das umfassende Einsatzspektrum der Drohnen insbesondere bei der Verbesserung der Reaktionsfähigkeit bei zeitkritischen Lagen, wie etwa bei der Suche nach vermissten Personen, erzielt werden kann.

Mit dem Vorprojekt zu „**Dried-Blood-Spot**“, einer Methode zur Bestimmung von Drogenintoxikation im Straßenverkehr mittels einzelner Blutropfen auf einer Kontrollkarte, könnte sich eine Möglichkeit zu einer deutlichen Vereinfachung der Abläufe bei der Abarbeitung von einschlägigen Betäubungsmitteldelikten ergeben.

Die **Außentragehülle** für die Unterziehschutzweste wurde in die persönliche Soll-Ausstattung übernommen, die Studierenden erhalten diese nun mit ihrer Erstausrüstung.

Für das nächste Jahr erwarten wir die Auslieferung von zwei **vollelektrischen Großraum Funkstreifenwagen (GFuStW)**, um auch in diesem Fahrzeugsegment weiter an der Reduzierung von klimaschädlichen Emissionen zu arbeiten. Aufgrund zahlreicher Eingaben und fachlicher Neubewertungen wurde der **Defence-Adapter am Teleskopierbaren Einsatzstock (TSE)** entfernt, da dieser keinen taktischen Mehrwert besaß und dem gegenüber Einschränkungen im Handling bedeutete. Ein besonderer Fokus wurde auch im Jahr 2023 auf die Einbindung der Nutzerinnen und Nutzer in Erprobungs- und Beschaffungsprozesse gelegt.



Lampenhalterung für alle Maschinenpistolen



Oberschenkelholster in Erprobung



Polizeihubschrauber der sog. „4to-Klasse“.

Thomas Wolff

So fanden unter anderem Workshops zum Thema **Fahrradfahrendenbekleidung** und **Führungs- und Einsatzmittel für die Angehörigen der Wasserschutzpolizei (WSP)** mit großem Erfolg statt. Hier wird deutlich, dass Veränderungen nicht immer lange dauern müssen: Unmittelbar im Nachgang zum WSP-Workshop wurde die zentrale Beschaffung von **Einsatzmessern** für dieses Tätigkeitsfeld beauftragt. Die Sicherheit der Kolleginnen und Kollegen steht bei allen Projekten im Mittelpunkt. Daher sind wir sehr froh und auch stolz, dass wir eine Forschungsk Kooperation mit einem renommierten Hersteller eingehen konnten, um zeitnah einen auf die speziellen Bedürfnisse der Polizeireiterinnen und -reiter zugeschnittenen **Einsatzreithelm** zu entwickeln.

NORDDERBY IN HANNOVER

Von der Sportveranstaltung zum Risikospiel

Am 5. November 2023 war es wieder soweit: in Hannover stieg das große Fußballderby zwischen Hannover 96 und Eintracht Braunschweig. Auch in diesem Jahr waren die Erwartungen an den Einsatz groß und es sollte spannend werden ...

Der Begriff „Derby“ hat für jede und jeden eine unterschiedliche Bedeutung. Manche denken an ausgelassene Stimmung im Rahmen einer Sportveranstaltung, andere an Tumulte. Für die Polizei bedeutet es aber erst einmal eines: viel Arbeit. So ist es nicht verwunderlich, dass auch 2023 wieder zahlreiche Einsatzkräfte, teilweise auch aus anderen Bundesländern, zur Unterstützung dieses traditionell arbeitsreichen Einsatzes eingesetzt wurden. Denn Braunschweig und Hannover verbindet bekanntermaßen eine ausgeprägte Rivalität, die einzelne Risikopersonen leider auf unfriedliche Art und Weise ausleben.

Der Morgen des Einsatztages verlief noch recht entspannt. Klares Wetter, etwas Sonne und bei vielen Fans gute Laune. Während ein Großteil der Anhänger der Braunschweiger Mannschaft über den sog. Fischerbahnhof in Hannover-Linden anreiste und von dort den Weg Richtung

Stadion antrat, machten sich Fans von Hannover 96 durch die Innenstadt auf den Weg zum Austragungsort. Typischerweise wurde bereits zu diesen Fanmärschen Pyrotechnik gezündet.

Bei Spielbeginn kippte die Stimmung über das Gewohnte hinaus. Fanchoreographien ufernten aus, ganze Sitzreihen wurden herausgebrochen und auf andere Ränge geworfen. Der Einsatz von Pyrotechnik ging über das akzeptable Maß hinaus. Einschreitende Einsatzkräfte wurden angegangen und teilweise verletzt.

Am Ende zeigte der Spielstand 2:0 für Hannover 96. Die Hannover-Fans feierten ausgelassen und friedlich. Auch die Braunschweiger reisten nach der Partie niedergeschlagen, jedoch ruhig wieder ab.

Auf Seiten der Polizei sorgte der Einsatz über den Spielstand hinaus für Unmut.

Ein Gutes hatte der Einsatztag jedoch: die Zusammenarbeit zwischen Bundespolizei und Landespolizei wurde besonders vertieft. So versahen drei Kolleginnen und Kollegen der Bundespolizeiinspektion Hannover ihren Dienst gemeinsam mit der Öffentlichkeitsarbeit der Polizeidirektion Hannover in der Waterloostraße, um gemeinsam eine einheitliche Linie in der Einsatzbewältigung zu fahren. Durch diesen engen Austausch konnten auch die Geschehnisse an den Bahnhöfen und in den Zügen direkt von der Pressestelle der Polizeidirektion mitverfolgt werden, weil die Fanbegleitung der Bundespolizei direkt vor Ort war.

Somit bleibt im Sinne polizeilicher Kollegialität nur eins zu sagen: Gemeinsam durchlebte Widrigkeiten schweißen einfach zusammen.

Dennis Diroll



Vollübung der PD Lüneburg

Foto: PD Lüneburg Dez.01

VOLLÜBUNG

„Schüsse in der Universität Heidekreis!“

Polizeidirektion Lüneburg übt mit rund 1.000 Teilnehmenden

Schüsse im weitestgehend leerstehenden „Camp Ost“ in Bad Fallingbostel-Oerbke. Eine ehemalige Notunterkunft für Flüchtlinge verwandelt sich fiktiv zu der „Universität Heidekreis“. Mehrere bewaffnete Täter und Täterinnen hinterlassen Verletzte, Tote und verursachen chaotische Szenen.

Um auch im Echtfall eine solche lebensbedrohliche Einsatzlage erfolgreich bewältigen zu können, probten die Polizeidirektion Lüneburg und der Landkreis Heidekreis am 26. September 2023 mit insgesamt rund 1.000 Teilnehmenden das beschriebene Szenario. Hierfür wurden nicht nur Einsatzkräfte aus allen Inspektionen der Polizeidirektion Lüneburg alarmiert – auch benachbarte Dienststellen und Rettungskräfte vom Deutschen Roten Kreuz, der Johanniter Unfallhilfe und dem Technischen Hilfswerk machten sich auf den Weg zur fiktiven Universität. Mehrere hundert Statisten trugen dazu bei, diese sogenannte Vollübung möglichst realistisch darzustellen.

Für die Polizei stellt eine lebensbedrohliche Einsatzlage eine der größten Herausforderungen dar. Denn es gilt unter höchster Eigengefährdung die Täterinnen und Täter schnellstmöglich von deren Handeln abzubringen und dabei zugleich Hilfe für eine Vielzahl von Verletzten zu gewährleisten. Die Rolle der Polizei ist dabei elementar. Denn Rettungsdienst und Feuerwehr können erst mit der Menschenrettung beginnen, wenn die Polizei die Bereiche mit Verletzten als „sicher“ gemeldet hat. Die Besonderheit bei dieser Übung lag u. a. in der monatelangen Vorbereitung der Übung, welche in enger Zusammenarbeit zwischen der Polizeiinspektion Heidekreis und der Polizeidirektion Lüneburg durchgeführt wurde. Neben den agierenden Polizeibeamtinnen und -beamten vor Ort wurde in einer ersten

Phase auch die Leitstelle der Polizeidirektion Lüneburg voll mit in die Übung eingebunden. Im weiteren Verlauf wurde der Führungsstab der Polizeidirektion Lüneburg aufgerufen und es erfolgte eine engmaschige Einsatzleitung aus Lüneburg. Hierbei ging es vor allem um die Kommunikation zwischen den Einsatzabschnitten und die Stärkung der Zusammenarbeit.

Der Polizeipräsident der Polizeidirektion Lüneburg Thomas Ring machte sich selbst ein Bild vor Ort: **„Ich bin wirklich beeindruckt von der Größe und der realitätsnahen Darstellung dieser Übung. Nach einer ersten Chaosphase geht es vor allem darum, eine Einsatzlage in diesem Ausmaß professionell und bestmöglich abzuarbeiten, um die Gefahr für die Bevölkerung und auch für unsere Einsatzkräfte schnellstmöglich minimieren zu können. Das professionelle und zielorientierte Agieren der eingesetzten Kräfte zeigt mir, dass wir gut für solche Einsatzlagen aufgestellt sind, auch wenn wir alle hoffen, dass eine solche Lage niemals eintritt.“**

Am Ende der rund sechsstündigen Übung waren alle Teilnehmenden sichtlich erleichtert, dass es sich nicht um einen Ernstfall gehandelt hat. Im Zuge der Nachbereitung geht es nun darum, die Erkenntnisse aus der Übungslage auszuwerten und in die vorhandenen Konzepte einfließen zu lassen.

Laurits Penske

INTERNATIONALES INTERESSE

Social-Media-Arbeit der Polizei Niedersachsen

30-köpfige Projektgruppe aus Wissenschaft und von Behörden aus ganz Europa informiert sich in der Polizeidirektion Osnabrück über den polizeilichen Einsatz von Social Media in Terrorlagen.

Treffen sich ein ungarischer Katastrophenschutz, eine dänische Wissenschaftlerin und ein schwedischer Polizist ... Was klingt, wie der typische Einstieg in einen Witz, ist in dem Forschungsprojekt „LINKS – Strengthening links between technologies and society for European disaster resilience“ gelebte Realität.

In dem EU-geförderten Projekt gehen Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Behörden, Unternehmen und Zivilgesellschaft mehrerer europäischer Länder seit 2020 der Frage nach, inwie-

fern sich Social Media und die „Schwarmintelligenz der Community“ bei größeren Krisenszenarien – etwa bei Naturkatastrophen oder Terroranschlägen – nützlich und gewinnbringend einbinden lassen.

Passend dazu stattete die Forschungsgruppe der Polizeidirektion Osnabrück einen Besuch ab, um Einblicke in die Social-Media-Arbeit einer Polizeibehörde zu erhalten. Der Kontakt nach Osnabrück kam durch Prof. Dr. Stefan Jarolimek von der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) zustande, der ebenfalls an dem Projekt beteiligt ist.

Den Auftakt im Kreishaus Osnabrück machte Christian Schulze, Leiter der Leitstellen der Polizeidirektion, mit seiner Begrüßungsrede. Fachvorträge beleuchteten anschließend die verschiedenen Anwendungsfelder von Social Media in Krisenlagen: Öffentlichkeitsarbeit (Manuel Sielemann, Social Media Manager der PD) und Einsatzunterstützung durch „Open Source Intelligent“ (OSINT) (Jorge Liening-Ewert, Teamleiter „Intel Officer“ der PD). Mit einer Führung durch die Räumlichkeiten der Kooperativen Regionalleitstelle Osnabrück endete die Exkursion.

Manuel Sielemann



Mehr Infos zum Projekt auf der Webseite der DHPol:

www.dhpol.de/departements/departement_II/FG_II.5/projekt_links.php

POLIZEI NIEDERSACHSEN

Nun auch bei LinkedIn!

Seit dem 9. Oktober 2023 ist das soziale Netzwerk LinkedIn für die Behörden der Polizei Niedersachsen zur Nutzung freigegeben.

Ziel der Plattform ist insbesondere die Schaffung eines beruflichen Netzwerkes, die Unterstützung von Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und ein professioneller Austausch zu beruflichen Themen und Projekten. Die Nutzung von LinkedIn ist ein weiterer wichtiger Baustein, um die Attraktivität der Arbeitgebermarke „Polizei Niedersachsen“ zu steigern und eignet sich im besonderen Maße als Imagetool für die Polizei. LinkedIn ist einer der effektivsten Kanäle für die professionelle Verbreitung von Inhalten. Als Organisation ist es möglich, Gruppen beizutreten und

sich mit Schlüsselpersonen und Meinungsbildnern der eigenen Branche zu vernetzen. Der Polizei Niedersachsen ist es hierdurch möglich, sich strategisch als wichtiger Partner zu positionieren. Die Plattform bietet ein besonderes Potential, die Lücke im Bereich der Nachwuchsgewinnung, insbesondere bei der Gewinnung von Fachkräften, zu schließen.

Derzeit ist maximal ein Account pro Behörde bzw. der Polizeiakademie Niedersachsen vorgesehen.

Franziska Santhirlingang



Drei Behörden sind bereits auf LinkedIn aktiv. Folgt uns gerne:

<https://www.linkedin.com/company/polizeidirektion-osnabrueck/>

<https://www.linkedin.com/company/pa-nds/>

<https://www.linkedin.com/company/polizeidirektion-braunschweig/>



THEMENTAGE BEI DER POLIZEIDIREKTION OLDENBURG

Gemeinsam stark gegen Gewalt an Polizei- beamtinnen und -beamten

Traurig, aber wahr: Gewalttaten gegen polizeiliche Einsatzkräfte sind nahezu täglich im Lagebild zu finden. Ob verbal oder körperlich – die Gewaltbereitschaft gegenüber der Polizei steigt seit Jahren, und das sowohl rein statistisch als auch in ihrer Intensität. Der Satz „Pass auf dich auf!“ ist längst weit mehr als nur eine Floskel unter Kolleginnen und Kollegen zum Schichtwechsel geworden.

Um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die bestehenden Präventions- sowie Hilfsangebote zu informieren, hat die Polizeidirektion Oldenburg Anfang November zum ersten Mal den Thementag „Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte“ im Alten Landtag in Oldenburg ausgerichtet. Polizeipräsident Johann Kühme und Polizeivizepräsident

Andreas Sagehorn begrüßten an zwei Tagen und vier Veranstaltungsböcken insgesamt mehr als 350 Kolleginnen und Kollegen aus nahezu allen Bereichen, welche die Gelegenheit nutzten, um sich umfassend zu diesem wichtigen wie vielschichtigen Thema zu informieren und sich dabei auch in ungezwungener Atmosphäre persönlich auszutauschen.

Zahlreiche (externe wie interne) Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten Themenfeldern standen dabei an Info-Ständen als Ansprechpersonen zur Verfügung, brachten die Arbeit ihrer Fachbereiche näher und vermittelten den Besucherinnen und Besuchern wesentliche Inhalte für ihren jeweiligen Aufgabenbereich. Die Bandbreite der Themen



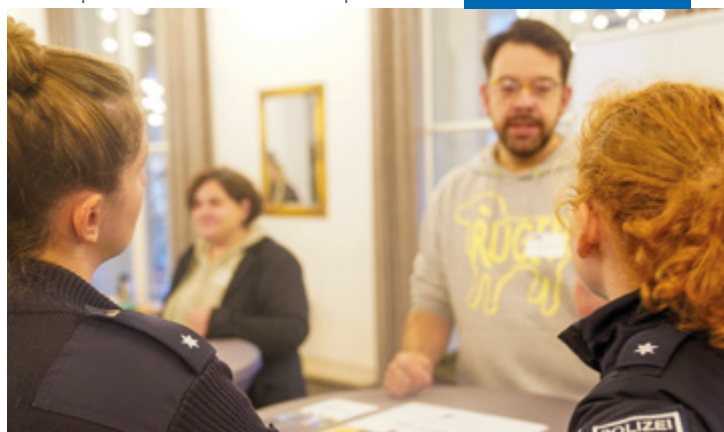
Polizeipräsident der PD Oldenburg, Johann Kühme

Foto: ÖA PD Oldenburg



Thementage bei der PD Oldenburg

Fotos: PD Oldenburg



Mittig im Bild: Tobias Anderlik, Regionale Beratungsstelle PD Oldenburg

erstreckte sich über rechtliche Aspekte, Ausstattungsfragen bis hin zu individuellen Unterstützungsmöglichkeiten. Flankiert wurde das dreieinhalbstündige Programm mit Vorträgen zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten, unter anderem gab Oberamtsanwalt Andreas Meyer von der Staatsanwaltschaft Oldenburg Einblick in den Ablauf justizieller Verfahren im Zusammenhang mit Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte. Dabei wies er auch auf die besondere Rolle von Polizistinnen und Polizisten als Zeugen vor Gericht hin. Zudem wurden

Kurzvorträge zu Themen wie „Prävention durch Informationen der Intel Officer“, „Clan-Kriminalität“, „Strukturierte Einsatznachbereitung“ sowie „Traumatische Erlebnisse durch Gewalt“ angeboten. Bilder und Videomaterial der Veranstaltung sind auch in null115 einsehbar.

Aus den bislang erhaltenen Rückmeldungen zur Veranstaltung lässt sich bereits jetzt ableiten, dass die Teilnehmenden die Veranstaltung als sehr gewinnbringend für sich beurteilt haben. Schon allein die hohe Resonanz unterstrich den Bedarf an

einer Veranstaltung wie dieser, bei der die Unterstützungsmöglichkeiten der von Gewalterfahrungen belasteten Mitarbeiterinnen und -mitarbeitern möglichst kompakt und niedrigschwellig dargestellt werden.

Das Thema „Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte“ ist ständiger Begleiter des Dienstalltages und bedarf eines besonderen Umgangs und Fingerspitzengefühls, daher wird die Möglichkeit einer wiederkehrenden Veranstaltungsreihe zu dieser Thematik geprüft.

Christopher Deeken



Weitere Infos: Bilder und Videomaterial der Veranstaltung sind in null 1|5 einsehbar unter: Suchen in null 1|5 nach ... 🔍 → Thementag der PD stößt auf hohe Resonanz



KONTROLLAKTION VOM LKA UND DEN POLIZEIDIREKTIONEN

Keine Bühne mehr für Autoposer

Mit einem gemeinsamen Kontrollwochenende endete am 3. September 2023 die dritte vom Landeskriminalamt Niedersachsen koordinierte Proaktive Kontrollaktion Autoposer. Beteiligt hatten sich alle sechs Polizeidirektionen: Hannover, Braunschweig, Göttingen, Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück.

Die Kontrollen richteten sich gegen Akteure aus dem kriminellen Milieu oder kriminellen Clanstrukturen, die sich nach Feststellungen der Polizei häufig in der „Autoposer-Szene“ bewegen. Sie nutzen mit hochmotorisierten Fahrzeugen den Straßenverkehr als Bühne. Unter dem Verhalten von Verkehrsteilnehmenden, die sich grob verkehrswidrig vorsätzlich über alle Regeln hinwegsetzen, leidet die Verkehrssicherheit. Zur ganzheitlichen und umfassenden Bekämpfung der Milieu- und Clankriminalität wurden daher die schon 2021 und 2022 durchgeführten Kontrollmaßnahmen fortgesetzt.

Rund 900 Einsatzkräfte kontrollierten landesweit über 1.700 Fahrzeuge und ihre Insassen. Insgesamt wurden 727 Straf- und Verkehrsordnungswidrigkeitenanzeigen eingeleitet. Hierzu zählen beispielsweise Straftaten aufgrund der Durchführung oder

Teilnahme an einem nicht erlaubten Kraftfahrzeugrennen, das grob verkehrswidrige und rücksichtslose Führen eines Kraftfahrzeuges bei nicht angepasster Geschwindigkeit oder das Führen unter dem Einfluss berauschender Mittel sowie der Verdacht des Verstoßes nach dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz.

Die Bekämpfung krimineller Clanstrukturen ist für die niedersächsischen Polizei und Justiz Bestandteil einer landesweiten Schwerpunktsetzung. Der Phänomenbereich beinhaltet dabei alle Arten von Rechtsverstößen und Kriminalität, deren nachhaltige Bekämpfung und erfolgreiche Bewältigung von Einsatzlagen sich nur mit einem ganzheitlichen Ansatz und einem konsequenten, niedrigschwelligen Vorgehen erreichen lässt.

Philipp Hasse

PROJEKT

Der Mensch dahinter

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Übergriffe auf Beschäftigte bei Polizei, Feuerwehr und anderen in der Öffentlichkeit stehenden Berufsgruppen möchte die Initiative „Für Respekt und Toleranz“ mit diesem Projekt einen Beitrag zu einem respektvolleren Umgang in unserer Gesellschaft leisten. Das Ziel ist, die Menschen zu zeigen, die sich »hinter der Uniform« verbergen.

Die Initiative lässt Menschen aus Berufsgruppen, die in besonderer Weise unter Anfeindungen oder Übergriffen zu leiden haben, zu Wort kommen. Dazu zählen neben Mitarbeitende bei Polizei und Feuerwehr auch Sanitäter und Notärztinnen, Busfahrer und Zugbegleiterinnen, Schiedsrichter und Journalistinnen oder Vertretende der Justiz. Auf der Grundlage ausführlicher Interviews werden sie mit Foto und erklärenden Hintergrundtexten porträtiert. Es sind ganz »normale« Vertretende ihres Berufsfeldes, die etwas über sich, ihr Leben und ihren Arbeitsalltag erzählen möchten.

Die GdP-Kreisgruppe Braunschweig als Initiatorin organisierte nach einer Kontaktaufnahme durch die Sprecherin der Initiative, dass die professionellen Bilder mit den persönlichen Erlebnissen der Beschäftigten nach Braunschweig kommen konnten. Claudia Kölsch, die Kreisgruppenvorsitzende aus Braunschweig, hat dieses Projekt gemeinsam mit Frank Voigtländer und Dietmar Schilff organisiert. Dabei

unterstützten die Stadt Braunschweig und die Polizeidirektion Braunschweig.

Am 17. November 2023 hat Claudia Kölsch gemeinsam mit Innenministerin Daniela Behrens, dem Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig, Dr. Thorsten Kornblum, dem Bundesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei, Jochen Kopelke, dem Landesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei, Kevin Komolka, der Sprecherin der Initiative, Andrea Wommelsdorf, und dem Braunschweiger Polizeipräsidenten, Michael Pientka, die Wanderausstellung „Der Mensch dahinter“ in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek Braunschweig mit vielen geladenen Gästen förmlich eröffnet.

In den kommenden Wochen wird das Projekt bis zum 6. Januar 2024 weiterhin durch die Gewerkschaft der Polizei in Braunschweig betreut. Führungen für Gruppen, Schulklassen und Vereine werden von Claudia Kölsch und Dietmar Schilff direkt begleitet.

Die Wanderausstellung geht im Anschluss direkt weiter nach Berlin.

Am 5. Dezember 2023 führte die GdP-Kreisgruppe Braunschweig eine öffentliche Podiumsdiskussion im Roten Saal des Braunschweiger Schlosses durch. Podiumsteilnehmer waren der damalige Polizeivizepräsident, Roger Fladung, der Ordnungsdezernent der Stadt Braunschweig Dr. Tobias Pollmann, das Mitglied des GdP-Bundesvorstandes Andreas Roßkopf sowie der Referent des DGB-Bundesvorstandes, Alexander Boettcher.

Eine Kollegin der Polizeidirektion Braunschweig stellte in diesem Rahmen die aktuelle PKS zu Gewalt gegen Beschäftigte des ö. D. vor und zwei Kollegen – einer der Berufsfeuerwehr und einer der Polizei Braunschweig – stellten ihre persönlichen Erlebnisse im Dienst dar.

Dietmar Schilff



Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig,
Dr. Thorsten Kornblum



Kampagnen-Plakat



Polizeipräsident der Polizeidirektion Lüneburg, Thomas Ring

Foto: OA PD Lüneburg

ERSTER TAG DER VIELFALT IN DER POLIZEIDIREKTION LÜNEBURG

„Wir sind mehr als uniform“

Am 4. Dezember 2023 fand der erste „Tag der Vielfalt“ unter dem Motto „Wir sind mehr als uniform“ in der Polizeidirektion Lüneburg statt. Nach der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Januar dieses Jahres markierte die Polizeidirektion Lüneburg als Arbeitgeberin mit dem „Tag der Vielfalt“ nun ihren zweiten Meilenstein, um sich stärker proaktiv für Diversität am Arbeitsplatz einzusetzen.

Polizeipräsident Thomas Ring eröffnete die Veranstaltung am Montag mit den Worten:

„Diversität, also die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Menschen, die mit Vor- und Nachteilen, mit Privilegien und Diskriminierungen einhergehen, ist das was uns alle im Einzelnen und in der Gruppe ausmacht. Vielfalt geht über optisch wahrnehmbare Merkmale wie Alter, Geschlecht und Hautfarbe hinaus. Sie umfasst auch unsere kulturelle Herkunft, Religionen und Weltanschauungen, chronische Erkrankungen und Behinderungen, unsere sexuelle Orientierung und sozialen Verhältnisse. Durch Gemeinsamkeiten fühlen wir uns zugehörig, durch Unterschiede werden wir bereichert. Wir müssen Diversität proaktiv fördern, um ein attraktives und zukunftsfähiges Arbeitsumfeld zu schaffen.“

Als prominente Gastrednerin lieferte Ana-Cristina Grohnert, ehemalige Vorsitzende des Vereins „Charta der Vielfalt“ sowie ehemalige Personalvorständin eines großen Versicherungskonzerns, wertvolle Impulse und öffnete den rund 90 Teilnehmenden nicht nur die Augen, sondern sprichwörtlich auch die Köpfe.

Vier weitere Referenten aus den Länderpolizeien Berlin, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen erzeugten eine besondere Nähe der Teilnehmenden zu den Diversitätsdimensionen ethnische Herkunft und Nationalität, Behinderung sowie Geschlecht und geschlechtliche Identität mit ihren ganz persönlichen Geschichten aus dem Polizeialltag. Polizeikommissar Jonathan Köhler erzählte über den Prozess seiner Geschlechtsangleichung und die unterstützende Begleitung seines Arbeitgebers Polizei. Alexander Butz erweiterte die Sicht der Teilnehmenden auf das Thema Dienstauglichkeit trotz Behinde-

rung. Er ist der einzige Polizeibeamte in Deutschland, der mit einer Prothese als uneingeschränkt polizeidiensttauglich gilt. Darüber hinaus verdeutlichten zwei Kollegen aus Berlin, Atila Yelgin und Oussama Laabich, mit ihren jeweilig unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und durch ihre persönlichen Erlebnisse, den Mehrwert von interkultureller Kompetenz und Mehrsprachigkeit im Einsatzgeschehen der Polizei. Abgerundet wurde das Programm durch einen interaktiven Diversity-Parcours, der die verschiedenen Vielfaltdimensionen im Einzelnen abbildete.

Katrin Jäger führte als Moderatorin durch das Programm und verlieh den Ausführungen der Referierenden an entscheidenden Stellen Nachdruck. Es ist geplant, sowohl die Inhalte des Parcours als auch die videografierten Vorträge für alle interessierten Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung zu stellen.

Julia Graefe

POLIZEIAKADEMIE NIEDERSACHSEN

„Bachelor of Arts“ – Urkunden überreicht

Mehr als 500 angehende Polizeikommissarinnen und Polizeikommissare durch die Polizeiakademie Niedersachsen verabschiedet. Über 10.000 Absolventinnen und Absolventen seit Gründung in 2007.

In der Swiss Life Hall in Hannover wurden am 29. September 2023 über 500 Studierenden der Polizeiakademie Niedersachsen (PA NI) der Grad eines „Bachelor of Arts“ verliehen. Im Beisein der Niedersächsischen Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens, und rund 3.000 Gästen, beendeten die Studierenden mit dem traditionellen Mützenwurf ihr Studium an der Polizeiakademie.

Die Verabschiedung aus dem Studium stellt jedoch eher einen Übergang als einen Abschluss dar, denn die Absolventinnen und Absolventen des Studienjahrgangs haben unmittelbar nach ihrem

Studium in ganz Niedersachsen ihren Dienst in den Polizeidienststellen in unterschiedlichen Einsatzbereichen angetreten. Letztendlich ist das Studium nur Vorbereitung auf die Herausforderungen, denen sich die jungen Polizistinnen und Polizisten stellen werden.

Carsten Rose, Direktor der Polizeiakademie Niedersachsen, machte bei seiner Rede darauf aufmerksam, dass mit diesem Jahrgang seit Gründung der PA NI vor rund 15 Jahren insgesamt bereits mehr als 10.000 junge Polizistinnen und Polizisten erfolgreich qualifiziert und zum Studienabschluss begleitet wurden,

die nun in Niedersachsen für Sicherheit sorgen.

„Wir haben Sie gut vorbereitet, vertrauen Sie auf Ihre Kompetenzen“, so Rose in Richtung der Absolventinnen und Absolventen. „Jetzt repräsentieren sie unseren Staat. Gerade wir als Repräsentanten des Staates und Träger von Staatsgewalt müssen aktiv für die freiheitlich-demokratische Grundordnung eintreten. Wir sind zwar politisch neutral, keineswegs aber neutral gegenüber den zentralen Werten unserer Verfassung.“

Moritz Meyer



Der traditionelle Mützenwurf durfte natürlich nicht fehlen.

Autor: ÖA PA Nds.



Veranstaltungssaal im Congress Center Hannover.

Autor: ÖA PA Nds.

ERKENNTNISSE

„Kongress Netzwerk Demokratiestarke Polizei II“

Am 24. und 25. Oktober 2023 fand in Hannover im HCC der zweite Kongress „Netzwerk Demokratiestarke Polizei“ zum Thema „Polizei und Demokratietarbeit – Forschung, Projekte und Diskurse“ statt. An zwei Tagen kamen rund 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Vertreterinnen und Vertreter von Polizeibehörden aus dem gesamten Bundesgebiet zusammen, um sich zu informieren und zu diskutieren.

Im Mittelpunkt des Kongresses stand die Frage: Wie widerstandsfähig ist die Polizei gegen demokratiefeindliche Verlockungen und wie kann dem zunehmenden Populismus als Organisation entgegengetreten werden, um die Resilienz der einzelnen Polizistinnen und Polizisten gegen entsprechende Tendenzen zu stärken? Carsten Rose, Direktor der Polizeiakademie Niedersachsen, und Michael Kock, stellvertretender Präsident/Fachbereich Polizei der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung Schleswig-Holstein, sowie Dr. Martin Mauri, Leiter Studienggebiet 4 – Sozialwissenschaften und Führung, blicken gemeinsam auf die zwei Tage und ziehen ihre Erkenntnisse:

» Die Polizeien in Deutschland genießen weiterhin ein hohes Institutionsvertrauen. Gleichwohl gilt es, dieses Vertrauen gerade

bei vulnerablen und marginalisierten Gruppen der Gesellschaft zu stärken. Innere Haltung und äußeres Handeln eines oder einer jeden Polizeibeschäftigten prägen dieses Vertrauen maßgeblich. Zugehörigkeit zur Polizei setzt insofern voraus, mit dem gesamten Auftreten die demokratischen Werte unseres Gemeinwesens zu vermitteln und zu leben.

» Die Polizei ist ein wertvoller Partner in der gesamtgesellschaftlichen Demokratietarbeit. Der Zugewinn für alle Beteiligten ist Gradmesser für eine erfolgreiche Vernetzung.

» Polizeiliches Handeln bedarf einer öffentlichen Legitimation. Neben hoher Transparenz setzt eine unabhängige wissenschaftliche Begleitung Impulse für Reflexion und Weiterentwicklung.

» Eine komplexe Gesellschaft und ein vielfältiger werdendes Gemeinwesen erzeugen oftmals Unsicherheiten und damit Angriffsfläche für Populisten. Demokratische Grundwerte geben hier notwendige Orientierung und schaffen Sicherheit. Daher ist Demokratietarbeit für uns nicht endend.

Die Ausrichtung des Kongresses erfolgte durch die Polizeiakademie Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ und wurde gefördert durch die gemeinnützige Stiftung Mercator.

Soeke Heykes

POLIZEI NIEDERSACHSEN

Landesweites Arbeitstreffen der polizeilichen Ansprechpersonen LSBTIQ

Vom 27. bis 29. November 2023 fand das diesjährige Arbeitstreffen aller 17 Ansprechpersonen (AP) für LSBTIQ der Polizei Niedersachsen in der Polizeidirektion Osnabrück statt. Leon Dietrich, Landeskoordinator LSBTIQ der Polizei Niedersachsen, bedankte sich für die enge und gute Zusammenarbeit mit allen AP LSBTIQ und sprach der ausrichtenden Direktion ein großes Dankeschön für die Unterstützung aus.

Der Osnabrücker Behördenchef Michael Maßmann sagte in seiner Begrüßung: „Die Polizeidirektion Osnabrück, wie auch die gesamte Polizei Niedersachsen, steht für Vielfalt, Toleranz und Offenheit. Diese Werte bilden das Fundament für eine vorurteilsfreie und bürgernahe Polizeiarbeit.“

In den drei intensiven Arbeitstagen ging es u. a. um den Austausch zum Ist-Stand des niedersächsischen Aktionsplans „Queeres Leben“, zusammen mit Kristina Lunk. Sie ist Referentin für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung. Darauf folgend fasste Leon Dietrich den bundesweiten Abschlussbericht der Bekämpfung

von queerfeindlicher Hasskriminalität und die Handlungsempfehlungen in diesem Kontext zusammen. Mit Franziska Hulfershorn, stellvertretende Referatsleiterin des Personalreferates im Landespolizeipräsidium, wurde die Neuausrichtung der AP LSBTIQ mit Landeskoordination in einem umfangreichen Austauschgespräch erläutert. Bei den weiteren Themen ging es u. a. um die Weiterbildung der Schulungs- und Beraterkompetenzen sowie dem Umgang mit Stammtischparolen im LSBTIQ-Kontext. Darüber hinaus wurden landesweite Standards für die Bereiche Schulung, Prävention und der lokalen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit intensiv besprochen und ausgearbeitet. Durch den Gastbeitrag

„Erfahrungswerte LSBTIQ-Netzwerke innerhalb der Polizei“ von Polizeioberrätin Katharina Alke-Bruns (Leiterin PK Nordhorn), wurde noch einmal deutlich, wie wichtig es ist, sich mit Kolleginnen und Kollegen austauschen zu können, die auf ähnliche Erfahrungen blicken und neben Unterstützung auch den Zusammenhalt suchen. Abschließend zeigten sich alle Beteiligten sehr zufrieden mit den Ergebnissen des Arbeitstreffens, welches auch den Grundstein für eine weiterhin gute Zusammenarbeit aller AP LSBTIQ und Landeskoordination für die kommenden Jahre legte.

Liebe und vielfältige Grüße
Leon Dietrich



Gruppenfoto der Ansprechpersonen LSBTIQ mit PP Michael Maßmann

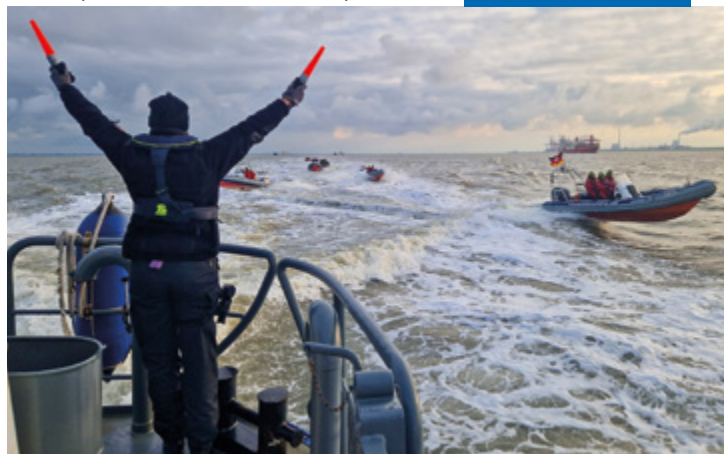


Autor: Leon Dietrich

Einblicke in die Gesprächsrunden der drei Arbeitstage



Ministerin Behrens nahm ebenfalls an der Übung teil



Schlauchboot-Training

WASSERSCHUTZPOLIZEIINSPEKTION OLDENBURG

Zu Gast beim länderinternen Schlauchboot-Training

„Ahoi“: Innenministerin Daniela Behrens auf Stippvisite im maritimen Revier der Wasserschutzpolizeiinspektion

„Leinen los“ und „Volle Kraft voraus“ hieß es am Dienstag, 21. November, in Wilhelmshaven beim länderinternen Schlauchboot-Training der Maritimen Einsatzgruppe (MEG) auch für Innenministerin Daniela Behrens, die es sich nicht hat nehmen lassen, das Übungsgeschehen aus nächster Nähe auf dem Wasser zu verfolgen.

Vom Großen Küstenboot „W3“ aus konnte sie sich so zusammen mit dem Präsidenten der Polizeidirektion Oldenburg, Johann Kühme, dem Landespoli-

zeidirektor, Ralf Leopold, und dem Leiter der Wasserschutzpolizeiinspektion, Polizeidirektor Jörg Beensen, einen Eindruck der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der spezialisierten Kolleginnen und Kollegen verschaffen.

Bei der MEG handelt es sich um eine Aufrufereinheit der Wasserschutzpolizeiinspektion für spezielle Einsatzlagen auf Gewässern. Eingesetzt wird diese zum Beispiel für den Begleitschutz, den Objektschutz oder der Räumung bzw. das „Boarden“ eines Wasserfahrzeugs.

Zum Ende ihres Besuches nutzte die Innenministerin die Chance, selber einmal mit einem der Schlauchboote in der noch laufenden Trainingssequenz mitzufahren. Nicht nur bei dieser Gelegenheit kam sie so dabei auch direkt mit den Übenden ins Gespräch, um sich über die Anforderungen beim Schutz des maritimen Terrains zu informieren.

Liesa Volkmann



Übungs-Teilnehmende der Maritimen Einsatzgruppe (MEG)

INTERVIEW-SERIE

Auf eine Tasse mit Britta Jordan

Ich bin Britta Jordan und seit 2019 als Gleichstellungsbeauftragte im Landespolizeipräsidium. Nach meiner Tätigkeit als Juristin in einer Kanzlei in Hannover war ich 10 Jahre Führungskraft im izn (heute IT.N) und anschließend 13 Jahre lang Abteilungsleiterin im LKA. Inzwischen bin ich 57 Jahre alt und freue mich, dass Sport neben dem Klavierspielen und arbeiten im Garten immer noch eine meiner Leidenschaften ist.

? Britta, beschreibe uns Deine Tätigkeit und Deine Motivation?

Jordan: Als Gleichstellungsbeauftragte bin ich beratend und auch kontrollierend zu allen gleichstellungsrelevanten Themen des LPP und der Polizei tätig. Personalien ab A 15 NBesG gehören hier in meine Zuständigkeit, während bis A 14 NBesG die Gleichstellungsbeauftragten der Behörden zuständig sind.

Meinem Wechsel 2019 ins LPP mit der Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten war ein längerer Entscheidungsprozess vorausgegangen, weil ich meine Führungsaufgabe im LKA durchaus sehr gerne wahrgenommen habe. Aber auch im LKA war mir als zumeist einzige Frau in den Führungsbesprechungen eine eher schwierige Kultur der Vielfalt aufgefallen. Die Männer-Netzwerke waren sehr ausgeprägt und Frauen in Führung waren nicht präsent.

Da ich schon immer mit vielen Frauen in der Polizei gut vernetzt war und bin, hat mich dieser Umstand dann auch deshalb sehr stark ins Nachdenken gebracht. Frauen in der Polizei bemühten sich Jahr um Jahr die Führungsämter genauso selbstverständlich übertragen zu bekommen wie ihre männlichen Kollegen.

? Wie sieht ein klassischer Arbeitsalltag als Gleichstellungsbeauftragte aus?

Jordan: Nach einem Blick in meine Mails und Aufgabenliste strukturiere ich den Tag. Unter anderem fallen z. B. folgende Aufgaben an:

- ▶ Auswahlverfahren und Gespräche über Personalplanungen
- ▶ Besprechungen in Arbeitsgemeinschaften zu zahlreichen Themen der Polizei (u. a. Personalentwicklung, Arbeitszeit, Periodische Mitarbeiterbefragung, Strategieteam Gleichstellung)
- ▶ Prüfung von gleichstellungsrelevanten Punkten der Arbeitsunterlagen und Konzepte
- ▶ Rückkopplung von Themen mit den Gleichstellungsbeauftragten der Behörde/Ministerien
- ▶ Gespräche und digitale Besprechungen zu aktuellen Gleichstellungsthemen mit Dezernatsleitende Personal, Ref. 25
- ▶ Teilnahme an Führungsbesprechungen (z. B. Behördenleitertagung)
- ▶ Referentin für das Thema Gleichstellung, Macht und Mikropolitik für die Polizeiakademie und verschiedene Behörden
- ▶ Unterlagen und Veranstaltungen vorbereiten
- ▶ Gespräche mit Beschäftigten, die sich zu ihrer persönlichen Situation austauschen möchten

? Was treibt dich besonders an? Auf welche Errungenschaft in Deinem Job bist Du besonders stolz?

Jordan: Gleichstellungsbeauftragte sind nach meinem Empfinden in der Polizei präsenter geworden und ihre Einbindung gewünschter. Das ist für das Thema sehr wichtig, weil wir in unserer Tätigkeit keine Rechtsmittel zur Durchsetzung unserer Belange haben, wie etwa der Personalrat im Rahmen der Mitbestimmung. Hierzu empfinde ich die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit dem LPP und den Behörden als elementar und setze mich dafür ein.

Ich konnte in den letzten Jahren zusammen mit den Gleichstellungsbeauftragten der Behörden wichtige Themen durch unsere Aktionen voranbringen, z. B.:

- ▶ Digitale Podiumsdiskussion zum Thema „Arbeitswelt Polizei – wie flexibel KÖNNEN/WOLLEN wir sein“ samt Positionspapier
- ▶ Seminartag zu „Gleichstellung ist auch Männersache“ im Seminar Chancengleichheit samt Impulspapier
- ▶ Entwurf einer Rahmendienstvereinbarung zum fairen Verhalten am Arbeitsplatz
- ▶ Entwurf eines Rahmenkonzeptes „Shadowing“
- ▶ Stärkung neuer Gleichstellungsbeauftragter durch eine dreitägige Fortbildungsveranstaltung in Lüchow



Britta Jordan



Autor: OA PD Osnabrück

Studierende der Hochschule Osnabrück mit Kolleginnen und Kollegen der PD Osnabrück

GEMEINSAMES PROJEKT ZWISCHEN STUDIERENDEN UND POLIZEIDIREKTION OSNABRÜCK

Hochschule befasst sich mit „Recruiting in der Polizei“

◀ Aus dem Kreis der ministeriellen Gleichstellungsbeauftragten heraus beraten wir aktuell das Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung z. B. zur Neugestaltung des Nds. Gleichstellungsgesetz und treffen uns regelmäßig mit Herrn Minister Philippi zum Austausch.

Wichtig ist mir auch das Thema der Diversität. Mit dem Landeskoordinator LSBTIQ Leon Dietrich, Dr. Richard Lemke und Debora Gillissen von der Polizeiakademie konnte ich z. B. eine spannende Podiumsdiskussion zu „Diversität – grün, blau, bunt – Wert und Facetten der Diversität und warum sie so wichtig für die Stärkung der Demokratischen Resilienz ist“ – gestalten.

Abschließend weise ich auf den Blog „Chancengleichheit“ in null 1|5 hin. Dort findet Ihr alle relevanten Themen.

? So, und nun die wichtigste Frage: Kaffee oder Tee?

Kaffee, aber in der Form eines Cappuccinos mit Haferdrink.

**Das Interview führte
Franziska Santhirlingnam.**

Kurz vor Weihnachten war es soweit: Im Rahmen ihres Praxisprojektes stellten Studierende der Bachelor-Studiengänge „Öffentliche Verwaltung“ und „Allgemeine Verwaltung“ der Hochschule Osnabrück ihre Recherche-Ergebnisse zum Thema „Recruiting in der Polizei“ vor. Das Projekt startete im September 2023 auf Initiative der Sachbereiche Nachwuchs- und Öffentlichkeitsarbeit der PD Osnabrück. Die erste Erkenntnis der Studierenden lautete: Die Polizei Niedersachsen mache bereits eine gute und moderne Nachwuchsarbeit, um dem Personalmangel in der öffentlichen Verwaltung zu begegnen. Dennoch sei bei den Maßnahmen „noch Luft nach oben“. Am Beispiel der PD Osnabrück wurden „nahbare Präsenz- und Digitalveranstaltungen“ wie virtuelle Berufsberatungen und besondere Aktionen wie „Tough like a cop“ positiv erwähnt. Im Rahmen von Onlinebefragungen bei 19-25-Jährigen durch die Studierenden stellte sich heraus, dass viele Interessierte insbesondere die Social-Media-Auftritte der Polizei beobachten. Jeder Zweite der Befragten

finde die Social-Media-Arbeit der Polizei gut. Insbesondere die Corporate Influencer, sprich Social-Media-Cops, der Polizei Niedersachsen kämen gut an. Um auch weiterhin „wettbewerbsfähig“ im Kampf um die besten Köpfe zu bleiben, müssten die polizeilichen Einstellungs Voraussetzungen wie Altersobergrenzen und Mindestgrößen auf den Prüfstand gestellt werden, so die Studierenden. Auch die generelle Attraktivitätssteigerung des Polizeiberufes durch gute Besoldung und flexible Arbeitszeitmodelle sei von großer Bedeutung – insbesondere in Konkurrenz zu den Bewerbendenzahlen in anderen Bundesländern. Darüber hinaus empfahlen die Studierenden, die Altersgruppe der über 25-Jährigen wie auch Quereinsteiger mehr in den Fokus zu nehmen, da grundsätzlich hier die Bereitschaft, sich bei der Polizei zu bewerben, nicht zu unterschätzen sei. Zu guter Letzt empfahlen die Studierenden der Polizei bei ihren Maßnahmen der Nachwuchs- und Öffentlichkeitsarbeit „nicht auf allgemeine Reichweite, sondern auf Zielgruppen“ zu setzen.

Marco Ellermann

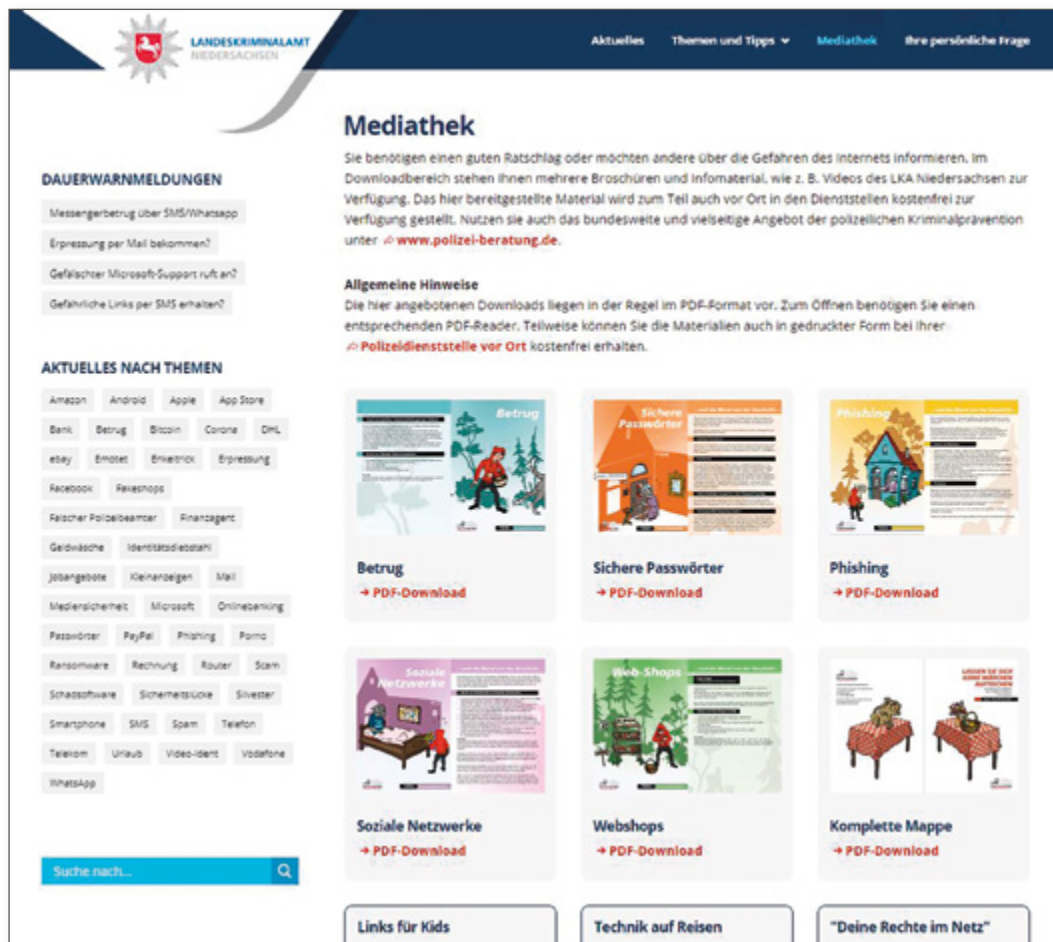
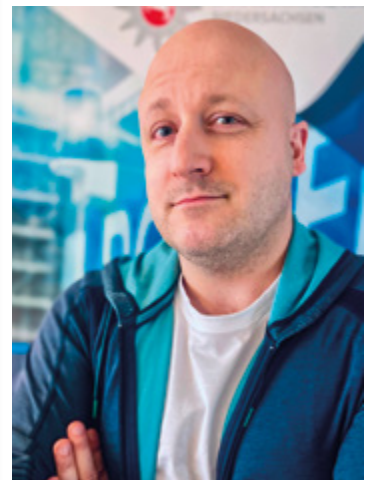
IM GESPRÄCH MIT HANS-JOACHIM HENSCHEL

Zehn Jahre Ratgeber Internetkriminalität

Unkompliziert, persönlich und vertrauensvoll

Der Ratgeber Internetkriminalität des Landeskriminalamtes (LKA) Niedersachsen feiert zehnten Geburtstag. 2013 wurde er erstmalig auf der Internetseite www.polizei-praevention.de veröffentlicht. Die Intention: eine virtuelle Informations- und Beratungsstelle für Internetnutzerinnen und -nutzer zur Prävention von Cybercrime zu entwickeln. Neben allgemeinen Tipps und aktuellen Warnmeldungen steht bis heute der direkte Kontakt zur Bürgerin und zum Bürger im Fokus. Betroffene von Cybercrime erhalten die Möglichkeit, sich von der Polizei unkompliziert, persönlich und vertrauensvoll beraten zu lassen. Auch Mitarbeitende der Polizei können auf das Angebot verweisen oder sich selber informieren. Kriminalhauptkommissar Hans-Joachim Henschel ist seit Anfang an dabei.



Die Mediathek: www.polizei-praevention.de/mediathek

Hans-Joachim Henschel

Für die proPolizei plaudert er aus dem Nähkästchen:

? *Der Ratgeber ist eine Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger: Wie viele Anfragen erreichen euch jährlich – und was wollen die Menschen wissen?*

Henschel: Die Anfragezahl variiert ständig, sie beläuft sich im Schnitt auf ca. 1.000 persönliche Anfragen im Jahr aus ganz Deutschland und auch aus dem Ausland. Zahlreiche Anfragende sind sich bei empfangenen Mails, SMS und Anrufen unsicher oder brauchen Hilfe bei möglichen Betrugsdelikten und Erpressungen. Viele Menschen möchten inzwischen auch unsere Warnhinweise mit aktuellen Daten ergänzen oder wollen – und das ist eine schöne Besonderheit – einfach nur Danke sagen, dass ein Warnhinweis sie vor einer Straftat bewahrt hat.

? *Gibt es einen Fall, der dir nicht aus dem Kopf geht?*

Henschel: Ein leider besonders schlimmes Ereignis war der Kontakt zu einer Familie, bei der die Mutter, die bereits im Rollstuhl saß, eine angeblich neue Liebe im Internet gefunden hatte. Der Sohn hatte ein ungutes Gefühl und brauchte unseren Rat. Die Mutter wollte jedoch weder der

Familie, der ermittelnden örtlichen Polizei noch uns glauben. Die Betrügerinnen und Betrüger nutzten die Mutter also weiterhin aus. Sie übermittelte immer wieder viel Geld und versuchte, sich später sogar aus Scham das Leben zu nehmen.

? *Wagen wir einen Blick nach vorn: Gibt es Ideen zur Weiterentwicklung des Ratgebers? Zum Beispiel Interaktiv auf Social Media?*

Henschel: Interaktiv sind wir bereits von Beginn an. Auch die Zusammenarbeit mit unseren Social Media Teams und Plattformen läuft sehr gut. Um aber den Datenschutz und die Privatsphäre bei persönlichen Problemen zu gewährleisten, bleibt uns vorerst nur der direkte Kontakt über unser Kontaktformular. Eine Weiterentwicklung hat und wird es im laufenden Betrieb geben. Vieles hat sich auf der Seite seit 2013 verändert, um die Informationen noch besser zu verbreiten und um mehr Menschen zu erreichen.

Das Interview führte Antje Westermann.

SICHERHEITSKOOPERATION CYBERCRIME

Breites Bündnis für intelligente Kriminalitätsbekämpfung

Unter dem Titel Cybercrimebekämpfung 4.0 hat das Landeskriminalamt (LKA) Niedersachsen gemeinsam mit Bitkom e.V. vom 4. bis 5. Oktober 2023 eine Tagung, die die intelligente Prozessvernetzung und Digitalisierung zwischen den Bundesländern und der Wirtschaft in den Mittelpunkt stellte, ausgerichtet.

Vorrangiges Ziel der rund 200 Vertretungen aus Wirtschaft, Justiz, Polizei und Bundeskriminalamt (BKA) ist eine intelligente Kriminalitätsbekämpfung im digitalen Raum, um zur besseren Aufklärung von Straftaten beizutragen. Durch gezielte Präventionsarbeit sollen Unternehmen sensibilisiert werden.

Das BKA weist im Bundeslagebild Cybercrime 2022 136.865 Fälle von Cybercrime (12.197 Fälle in Niedersachsen) aus. Die bundesweiten Fallzahlen sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 Prozent zurückgegangen. Gleichzeitig stieg die Anzahl der Taten, die aus dem Ausland begangen wurden und in Deutschland einen Schaden verursachten, um acht

Prozent weiter an. Der Branchenverband Bitkom e.V. beziffert den Schaden durch Cyberkriminalität in Deutschland für das Jahr 2022 auf rund 203 Milliarden Euro.

Neben zahlreichen Fachvorträgen u. a. von Europol, dem BKA und dem Bundesamt für Verfassungsschutz erläuterte die Projektgruppe „Zukunft der Polizei“ die



LKA Präsident Friedo de Vries eröffnet die Tagung

Fotos: Paula Bierwagen/ ÖA LKA



Diverse Fachvorträge von Europol, dem BKA, dem Bundesamt für Verfassungsschutz und der Projektgruppe „Zukunft der Polizei“



Rund 200 Vertretende aus Wirtschaft, Justiz und Polizei waren geladen

polizeilichen Herausforderungen des digitalen Wandels und der sich damit verändernden Kriminalitätsphänomene. Im Kern stellt sich die Polizei den digitalen Herausforderungen – wie zum Beispiel den immer größer werdenden Datenmengen. Bewährte Prozesse aus der analogen Welt stoßen in der digitalen Welt schnell an ihre Grenzen. Ziel der Projektgruppe ist es, schnell mögliche Lösungsansätze zu finden, um den Herausforderungen der digitalen Kriminalitätsbekämpfung gerecht zu werden.

Das LKA veranschaulichte mit einem simulierten Ransomware-Angriff (sog. Hackerangriff) ein Worst-Case-Szenario für Behörden und Wirtschaftsunternehmen. Kriminalhauptkommissar Volker Peters und Polizeikommissar Dennis Frage zeigten dem Publikum eindrucksvoll, was auf der Geschädigtenseite und was auf der Täterseite am Computer zu sehen ist.

Philipp Hasse



Gespräche und Netzwerken in der Mittagspause



Sicherheitskooperation Cybercrime

Die Sicherheitskooperation Cybercrime ist ein Zusammenschluss des Branchenverbandes Bitkom e.V. sowie der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen, vertreten durch die jeweiligen Landeskriminalämter. Das LKA Niedersachsen ist seit 2014 Mitglied der Sicherheitskooperation.



Weitere Infos:

<https://www.siko-tagung.de>

<https://www.bitkom.org/Sicherheitskooperation-Cybercrime>



Tim Juraske



Foto: Paula Bierwagen

Gruppenfoto der Teilnehmenden

INTERVIEW MIT TIM JURASKE

Besuch im Collège Européen de Police

Das Collège Européen de Police (CEPOL) ist eine Aus- und Fortbildungsagentur der Europäischen Union zur Förderung europäischer und internationaler Zusammenarbeit im Bereich der Strafverfolgung. Tim Juraske, Asienwissenschaftler, Türkeiwissenschaftler, Iranist, Arabist und Islamwissenschaftler im Landeskriminalamt Niedersachsen hat als Referent seine Expertise mit internationalen Führungskräften geteilt.

? Tim, zuletzt warst du mit CEPOL in Prag. Die Arbeitstitel lauteten „Strengthening the Information Exchange“ und „Strengthening the Counter-Terrorism Analytical Capacities“. Wer war das Zielpublikum?

Juraske: Das Zielpublikum bestand aus polizeilichen Führungskräften der MENA-Region und der Afrikanischen Union. Aber nur ein Land hat eine Frau entsendet. In manchen Staaten bearbeiten Polizistinnen nur Sachverhalte mit Bezug zu Frauen. Sie werden z. B. bei Durchsuchungen in für Männer unzugänglichen Bereichen eingesetzt und kommen somit oft nicht zum Einsatz. Immerhin: in der Besoldung gibt es wohl keine geschlechtsspezifischen Unterschiede.

? Was hast du mitgenommen?

Juraske: Multidisziplinäre Informations- und elektronische Datenaustausche, Risikomanagement, Übermittlungswege – vieles ist erst am Anfang. Beim Vortrag zu SIS und SIENA waren alle sehr interessiert. Für die Afrikanische Union sind ähnliche Systeme mit EU-Mitteln und ein Analog zu EUROPOL im Aufbau: AFRIPOL. Nur tragen die politischen Situationen in Afrika zu keinem nachhaltigen Kooperationsnetzwerk bei. Gleiches gilt für die MENA-Region.

? Was hast du vermittelt und wie werden wir als deutsche bzw. niedersächsische Polizei wahrgenommen?

Juraske: Unsere Polizei hat auch außerhalb der EU einen sehr guten Ruf. Nach meinen Vorträgen „Informationsaustausch“ und „Genderspezifische Risikoindikatoren beim Anschluss an terroristische Vereinigungen“ wurde mehrfach unsere Effizienz gelobt. Offener Austausch auf Augenhöhe ist entscheidend, nur so konnte ich unsere Perspektive erfolgreich darstellen. Es ist nicht mein Recht und nicht meine Aufgabe zu urteilen, sondern Impulse zu vermitteln. Und vielleicht habe ich mit leisen Tönen etwas Boden gut gemacht für die europäische Perspektive, für unser Bedürfnis nach Sicherheit.

Und mit meiner Werbung für Diversität in der Polizei glaube ich, wenigstens bei der Einbindung von Frauen einen positiven nachdenklichen Eindruck dafür hinterlassen zu haben, dass wir am besten gemeinsam in Verantwortung sind.

Das Interview führte Antje Westermann.



Von der „Dienstkunde“ zur persönlichen Digitalkompetenz

Lebenslanges Lernen hängt nicht von einer vorherigen Anmeldung oder einer anschließenden Teilnahmebescheinigung ab. Nach diesem Motto richtete die Stabsstelle **Digitaler Wandel der Polizeidirektion Osnabrück** vom 6. bis 11. November 2023 die landesweit ersten Digitalkompetenztage aus 29 Stunden Impulse und Vorträge als YouTube-Livestream aus dem Studio von PolizeiTV. Teilnehmen konnten alle Angehörigen der Polizei Niedersachsen – über 400 folgten täglich diesem offenen Angebot.

➡ **Tag 1** startete mit dem ersten Deepfake eines Polizeipräsidenten und anderen lawinenartigen Megatrends. Einblicke in generative KI und digitale Erfolgsgeschichten zeigten Veränderungswege des digitalen Wandels auf.

➡ **Tag 2** beschäftigte sich mit dem Erhalt von Teamspirit und Führung in hybriden Arbeitswelten mit wissenschaftlicher Expertise des Fraunhofer Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation (IA), der Deutschen Hochschule der Polizei und der Hochschule Osnabrück. Impulse zur Steigerung der Innovationsfähigkeit lieferten hier auch Vorträge von Data Solutions, dem InnoHub und der Stadt Osnabrück.

➡ **Tag 3** legte den Fokus auf soziale Medien. Silke Müller, Schulleiterin und Digitalbotschafterin, gewährte einen schockierenden Einblick in den Alltag im Klassen-Chat. Auf der Seite der Chancen zeigten Best Practices wie sinnvoll Vernetzung in null 1|5 und auch der öffentliche Einsatz der Social-Media-Cops ist.

➡ **Tag 4** beleuchtete, wie wir mit vorhandenen Office-Tools den digitalen Alltag stressfreier gestalten und welche spannenden neuen Anwendungen durch P20 und ZAMNI aktuell entwickelt werden.

➡ **Tag 5** gab abschließend einen Ausblick auf die Organisationsentwicklung der Polizei, insbesondere im Hinblick auf die neue Arbeitswelt und Gesundheitsprävention in veränderungsreichen Zeiten.

➡ **Feedback eines Teilnehmers:**

„Gerade bei den Themen, die ich im Vorfeld für nicht so relevant angesehen habe, habe ich am meisten gelernt. Tolle Woche!“

➡ **Richtig:** Digitaler Wandel ist viel mehr als Apps, Tools und eAkte – es geht um ganzheitliche Organisations- und Kulturentwicklung!

➡ **Fazit:** Der Aufwand für die ersten Digitalkompetenztage in Niedersachsen hat sich vollends gelohnt.

Das Publikum war begeistert.

Thomas Wechsel



Viele der Videos werden intern veröffentlicht. Näheres findet ihr in unserem null 1|5-Blog:

Suchen in null 1|5 nach ... 🔍 ➡ **Digitaler Wandel**

BUNDESWEITE JOINT ACTION DAYS

Gemeinsamer Kampf gegen Geldautomatensprengungen

In den frühen Morgenstunden endeten am 27. September 2023 bundesweite Verkehrskontrollaktionen der Polizeibehörden zur gemeinsamen Bekämpfung des Kriminalitätsphänomens Geldautomatensprengungen.

Koordiniert durch die darauf spezialisierte Task Force im Landeskriminalamt (LKA) Niedersachsen hatten sich für die dritte Fahndungs- und Kontrollaktion dieser Art die Bundesländer Niedersachsen, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein und die Bundespolizei in Hannover, Koblenz und Sankt Augustin zusammengeschlossen. Rund um – aus polizeilicher Sicht – besonders gefährdete Bereiche waren seit dem 24. September jede Nacht verstärkt mobile Streifen und zivile Kräfte im Einsatz. Bundesweit wurden mehr

als 8.000 Fahrzeuge kontrolliert und 77 Personen festgenommen. Gegen sie lagen Haftbefehle jedoch ohne Bezug zum Phänomen Geldautomatensprengungen vor (u. a. Festnahme nach Einbruch, illegaler Aufenthalt). Zusätzlich wurden 239 Strafanzeigen gefertigt und 197 Ermittlungsverfahren eingeleitet. Bei den Feststellungen aus anderen Phänomenbereichen handelte es sich überwiegend um Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, Verkehrsverstöße, Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz und Schleusungen.

An den Kontrollaktionen waren in Niedersachsen Einsatzkräfte des LKA, der Zentralen Polizeidirektion sowie aus den Polizeidirektionen Braunschweig, Göttingen, Hannover, Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück beteiligt. Sie überprüften in den drei Nächten insgesamt rund 1.400 Fahrzeuge und mehr als 2.000 Personen.

Antje Westermann

INTERNATIONALES

ZKI Osnabrück gelingt großer Schlag gegen Automaten Sprenger

Am 16. November 2023 wurden im Rahmen einer Pressekonferenz der Polizeidirektion und der Staatsanwaltschaft Osnabrück, unter Beteiligung der niedersächsischen Ministerinnen Daniela Behrens und Dr. Kathrin Wahlmann sowie Jens Liedhegener (Europol), in Osnabrück die Ergebnisse eines gemeinsamen Großeinsatzes von niederländischen und deutschen Polizei- und Justizbehörden vorgestellt.



Spezialeinsatzkräfte der niederländischen Polizei während eines Zugriffs

Dabei wurden acht mutmaßliche Mitglieder einer kriminellen Vereinigung, die unter anderem Geldautomatensprengungen begeht, unter Einsatz von Spezialkräften der niederländischen Polizei, festgenommen. Weitere zehn Bandenmitglieder konnten ermittelt werden. Rund 200 Einsatzkräfte durchsuchten am 15. November 2023 im Rahmen eines länderübergreifenden Joint Action Days insgesamt 26 Wohnungen und Geschäftsräume und fanden u.a. weit über 100.000 Euro Bargeld, in Teilen auch eingefärbt, fünf (Tat-) Fahrzeuge, größere Mengen illegale Explosivstoffe sowie hochwertigen Schmuck und teure Uhren. Der Sach- und Beute-

schaden der bereits 23 zugeordneten Taten aus vier Bundesländern liegt bei 5,5 Millionen Euro.

Die erfolgreichen Ermittlungen und Festnahmen sind das Ergebnis einer intensiven, internationalen Zusammenarbeit zwischen der niederländischen und deutschen Länderpolizei, dem Bundeskriminalamt und Europol. Die federführende Zentrale Kriminalinspektion Osnabrück ermittelt in diesem Zusammenhang bereits seit einem Jahr in enger Absprache mit der Staatsanwaltschaft Osnabrück und der Politie Noord-Holland. Nach einem Hinweis niederländischer Behörden zu



Festaufnahmevideo aus NL wurde live bei der PK auf dem Monitor angespielt.

einer Tat aus August 2021 in Osnabrück, kamen die Ermittlungen ins Rollen. Dabei konnten die Ermittlungen durch die konzentrierte Mitwirkung durch das von der Polizeidirektion Osnabrück geführte EU-Teilprojekt „LUMEN-ATM“ vertieft und verdichtet werden.

Sowohl Innenministerin Daniela Behrens als auch Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann wie auch der Osnabrücker Polizeipräsident, Michael Maßmann, sprachen den Ermittlerinnen und Ermittlern ein großes Lob und ihren Dank für die gelungene internationale Zusammenarbeit aus.

Marco Ellermann



v. l. n. r.: Dr. Alexander Retemeyer (Staatsanwaltschaft Osnabrück), Michael Maßmann (Polizeipräsident der Polizeidirektion Osnabrück), Daniela Behrens (Nds. Innenministerin), Dr. Kathrin Wahlmann (Nds. Justizministerin) und Jens Liedhegener (Europol). Foto: Dominik Lapp



50 Teilnehmende aus 15 Bundesländern, der Bundespolizei und den Niederlanden

Foto: Laura-Christin Brinkmann

BUNDESWEITE TAGUNG „OSINT IN LEITSTELLEN“

Digitale Unterstützung für effektive Polizeiarbeit

In der digitalisierten Welt von heute spielt der Bereich Open Source Intelligence eine entscheidende Rolle – auch für die Polizeiarbeit. Ohne die wertvollen Recherchen und das Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Bereich, wäre die Polizei im täglichen Einsatzgeschehen nicht am Puls der Zeit.

Glücklicherweise ist die Polizei in Niedersachsen schon seit einigen Jahren mit Intel Officern unterwegs. Am 2. und 3. November 2023 fand nun die Tagung „Open Source Intelligence (OSINT) in Leitstellen“ in der Polizeidirektion Osnabrück statt, bei der rund 50 Teilnehmende aus 15 Bundesländern, der Bundespolizei und den Niederlanden vertreten waren. Zusätzlich hatten 25 interessierte Personen im Vorfeld die Gelegenheit, den Arbeitsplatz des Intel Officers direkt in der Regionallaststelle Osnabrück zu besichtigen.

Die Tagung behandelte sowohl strategische als auch operative Inhalte im Kontext von OSINT. Angesichts des zu erwartenden Anstiegs digitaler Straftaten, Betrugsmaschinen über Cyberattacken bis hin zu Hasskriminalität und Kinderpornografie, diskutierten Expertinnen und Experten in Panels über „Best Practice“-Sachverhalte aus dem polizeilichen Alltagsgeschäft.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war der Vortrag „Law Enforcement Outreach Managerin“ von Cindy Schäfer (Social Media Plattform TikTok). Sie präsentierte die internen Leitlinien und die Prozesse hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden im Rahmen des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes. TikTok und andere Anbieter sind einerseits verpflichtet, mit den Strafverfolgungsbehörden bei strafrechtlichen Inhalten zusammenzuarbeiten und wollen andererseits die Datenschutzrechte ihrer Nutzerinnen und Nutzer wahren. Die Teilnehmenden lobten die zweitägige Veranstaltung als ideale Plattform zum Netzwerken, für den konstruktiven Austausch und zur Stärkung des Zusammenwirkens. Ein besonderer Dank ging an Jorge Liening-Ewert, den Teamleiter Intel Officer der Polizeidirektion Osnabrück sowie an die Intel Officer aus Osnabrück und das Team P20 mit Jana Beyer, Lois Jarvers

und Philip Schönberg für die hervorragende Planung und Organisation dieser Arbeitstagung.

Die Bedeutung von OSINT wurde bei der bundesweiten Tagung nochmals unterstrichen. Die Einsatzbegleitung durch OSINT ermöglicht es den Polizistinnen und Polizisten auf der Straße, im Einsatz- und Streifendienst, Einsätze bereits auf der Anfahrt präziser zu bewerten und sich besser auf mögliche Szenarien vorzubereiten. Die im Jahr 2020 durchgeführte Umfrage unter den Kolleginnen und Kollegen in der Polizeidirektion Osnabrück zeigte, dass rund 80 Prozent der befragten Kolleginnen und Kollegen die gelieferten Informationen als relevant erachteten.

Laura-Christin Brinkmann

VERÄNDERUNGSMANAGEMENT IN DER POLIZEIDIREKTION BRAUNSCHWEIG

Eine Reise durch Herausforderungen und Chancen

In einer sich rasch verändernden Welt ist Anpassungsfähigkeit der Schlüssel zum Erfolg. Veränderungsmanagement ist in der VUCA-Welt, geprägt von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität, nicht nur eine Disziplin, sondern eine Notwendigkeit.

Die Polizei steht vor einzigartigen Herausforderungen: Als einer der größten Dienstleister in Deutschland muss sie den Status Quo bewahren und gleichzeitig anpassungsfähig sein. Prof. Dr. Stephan Kaiser erklärt in „Das Unveränderbare verändern“ die Schwierigkeiten dieses Balanceakts.

So sind die öffentlichen Verwaltungen oft resistent gegen Veränderungen. Die Digitalisierung und komplexe Kriminalitätsformen erfordern jedoch Flexibilität, Kundenorientierung und Digitalisierung, denen die Verwaltung oft nicht gerecht wird.

Prof. Dr. Kaiser schlägt vor, explorative Organisationsstrukturen zu schaffen und hybride institutionelle Prozesse einzuführen, um der starren Gesetzmäßigkeit entgegenzuwirken.

Die Polizeidirektion Braunschweig hat mit einer Stabsstelle Veränderungsmanagement reagiert. Strategische Maßnahmen, Beratungsfunktion, Prozessoptimierung und Netzwerkbildung sind Schwerpunkte. Eigeninitiative wird gefördert und der Fokus liegt auf dem konkreten Nutzen für die Organisation.

Die Reise des Veränderungsmanagements hat für uns gerade erst begonnen. Mit Blick auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeitenden und einer klaren Ausrichtung auf langfristige Ziele wird die Polizeidirektion Braunschweig den Wandel gestalten und die Polizei zukunftsfähig ausrichten.

Julian Grewatsch



POLIZEI NIEDERSACHSEN

Einsatzkarte

PI Cuxhaven: Geldbörse mit rund 7.300 Euro gefunden

In den Abendstunden des 25.11.2023 meldete sich eine 16-jährige ehrliche Finderin, die eine Geldbörse mit rund 7.300 Euro in einem Baustellenbereich in Lüdingworth gefunden hatte. Durch die Polizei konnte der Finder aus dem Raum Hildesheim ermittelt werden und die Geldbörse übergeben werden. Für die 16-jährige Finderin blieb neben einer guten Tag ein angemessener Finderlohn zurück.

PI Osnabrück: Täter bundesweiter Drohschreiben gefasst

Nachdem in den vergangenen Jahren in Deutschland zahlreiche Droh- und Beleidigungsschreiben mit rechtsextremistischen und islamfeindlichen Inhalten unterschiedliche Einrichtungen erreichten, konnte die EG „Briefe“ der PI Osnabrück den Täter jetzt ermitteln und festnehmen. Adressiert waren die Briefe vorrangig an muslimische Religionsgemeinschaften. Vereinzelt gingen die Schreiben aber auch an öffentliche oder christliche Einrichtungen. Dabei waren auch zwei Polizeidienststellen betroffen. Die Erleichterung bei den Betroffenen nach der Festnahme war groß.



Pressekonferenz, dritter von links: Polizeipräsident der Polizeidirektion Osnabrück Michael Maßmann

PI Lüneburg/Lüchow/Dannenberg/Uelzen: Einbrecher und Tankstellenräuber festgenommen

In der Nacht zum 20.11.2023 konnten Einsatzkräfte der Polizeiinspektion Lüneburg/Lüchow-Dannenberg/Uelzen einen 41-jährigen Mann bei einem Einbruch in einen Getränkemarkt auf frischer Tat vorläufig festnehmen. Zudem stellte sich heraus, dass der Mann auch für vergangene Raubüberfälle auf Tankstellen dringend tatverdächtig ist. Ein entsprechender U-Haftbefehl wurde erlassen.



PK Peine: Mischlingshündin Fritz aus und blieb über Nacht verschwunden

Nachdem die Halterin auf der Gassirunde einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer hatte, büchste die Mischlingshündin Fritz aus. Obwohl die Halterfamilie und auch die Kolleginnen und Kollegen des ESD im PK Peine nach der Hündin suchten, blieb sie über Nacht verschwunden. Überraschenderweise fand sich die Hundedame am folgenden Vormittag aber von alleine an der Wache des PK Peine ein, immerhin einige hundert Meter vom Unfallort entfernt. Nachdem sie einige Zeit vor der Dienststelle herumschlich, schlüpfte sie bei günstiger Gelegenheit in den warmen Eingangsbereich und ließ sich bereitwillig von der diensthabenden Schicht versorgen. Anschließend konnte die clevere Hündin wieder mit der glücklichen Halterin vereint werden.



Vordere Reihe Mitte: Polizeipräsidentin der Polizeidirektion Hannover Gwendolin von der Osten

PD Hannover: „Opferschutz beginnt bei der Arbeit mit Täterinnen und Tätern“

Im November hat sich die Polizeidirektion Hannover mit insgesamt drei Institutionen für Täterinnen- und Täterarbeit auf eine enge Zusammenarbeit verständigt. „Opferschutz beginnt bei der Arbeit mit Täterinnen und Tätern“, brachte Hannovers Polizeipräsidentin Gwendolin von der Osten die Motivation auf den Punkt. Um das Vorhaben zu bekräftigen wurden entsprechende Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet. Jedes Jahr verzeichnet die PD Hannover mehrere Tausend Fälle häuslicher Gewalt.



Veranstaltungsgelände des Deichbrand Festivals von oben



Fußstreifen auf dem Festival-Gelände

DEICHBRAND FESTIVAL

Dienstliches Highlight und neue Wege in der PI Cuxhaven

Das Deichbrand Festival in der PI Cuxhaven hat Tradition: Bereits seit 2005, mit Ausnahme der Corona-Jahre, findet das Festival an der Nordseeküste statt.

Die Historie des Deichbrand-Festivals zeigt Höhen und Tiefen: Gestartet mit lediglich 500 Besuchenden im „Fort Kugelbake“, einer alten Marinefestung, wuchs das Festival stetig. Am heutigen Standort in Wanhöden im Landkreis Cuxhaven ist es mit rund 60.000 Gästen eines der populärsten Festivals in Deutschland und damit der größte, regelmäßig wiederkehrende Polizeieinsatz, sowohl in der PI Cuxhaven als auch in der gesamten Polizeidirektion Oldenburg.

Das Festival ist seit jeher ausgesprochen friedlich – es kommt zu wenigen, festivaltypischen Straftaten wie beispielsweise Erschleichen von Leistungen, Körperverletzungen oder Diebstählen. Und – ebenfalls erfreulich – selbst diese wenigen Taten sind seit Jahren weiter rückläufig.

Für alle Kolleginnen und Kollegen ist der Festival-Einsatz immer wieder ein Highlight. Dienst wo andere Urlaub machen und



Fotos: Janis Eickmeier (ZPD), Mathias Schwarze (PA) und Stephan Hertz (PI Cuxhaven)



Einblicke in die Einsatzzentrale

dabei die Vorzüge eines Festivals im Job genießen dürfen – eine Möglichkeit, die nicht allen Polizeibeschäftigten und -beamtinnen/-beamten geboten werden kann. Das positive Flair wird jedes Jahr neu gelebt und ist bei allen eingesetzten Kräften spürbar. Egal ob in der Festivalwache, bei den Ermittlerinnen und Ermittlern, der Bereitschaftspolizei, der Gesamteinsatzleitung, den Verkehrskräften, dem Social-Media-Team oder den Versorgern. Alle haben Spaß und sind gerne ein Teil der großen Deichbrand-Polizeifamilie.

Das erste Mal waren in diesem Jahr auch Kolleginnen und Kollegen des Projekts „Generation Zukunft Polizei“ von der Polizeiakademie Niedersachsen dabei. Sie begeisterten mit ihrem Bewerber-Infomobil, offenen Gesprächen sowie festivaltypischen und auch nachhaltig produzierten Gadgets, junge Menschen Teil der Polizeifamilie zu werden.

Die Reaktionen von den Festivalbesuchenden waren durchweg positiv und viele lobten das Auftreten der Polizei

ausdrücklich. Der Festival-Einsatz hat zu einem entsprechend positiven und professionellen Image der Polizei Niedersachsen als attraktiver und sicherer Arbeitgeber beigetragen und wieder einmal verdeutlicht, wie nahbar die Polizei ist.

Unser Fazit: Zwar durchwachsenes Wetter, dennoch gute Stimmung, ein spaßiges Festival für alle Beteiligten und ein spannender Einsatz!

Stephan Hertz



Ansprechbar und direkt vor Ort: Kolleginnen und Kollegen der ZPD



Kurze Einsatzbesprechung auf dem Gelände



Nachwuchsgewinnung mit giveaways und Fotos



Die nachhaltigen Polizei-Gitarren kamen bei den Besucherinnen und Besuchern gut an

INTERVIEW MIT DILEK BAYDAK-STADELMANN UND BENJAMIN SCHUBERT

Elektronische Akte in Strafsachen

Aktenwälzen war gestern – bald auch in der Sachbearbeitung der Polizei Niedersachsen. Ihre Ermittlungsergebnisse in Straf- und Bußgeldsachen, die sogenannten Rotakten, sind spätestens ab dem 1. Januar 2026 elektronisch mit der Justiz auszutauschen. Um dies zu gewährleisten, ist im April 2023 die Projektgruppe „EAS PolNI“ an den Start gegangen. Projektleiterin Dilek Baydak-Stadelmann und der Technikexperte Benjamin Schubert stellen im Interview das Projekt vor.

? *Frau Baydak-Stadelmann, laut Gesetzeslage ist die elektronische Akte in Strafsachen (EAS) im Jahr 2026 verpflichtend. Was sind die Hintergründe?*

Baydak-Stadelmann: Auf Basis des Gesetzes zur „Einführung der elektronischen Akte in der Justiz und zur weiteren Förderung des elektronischen Rechtsverkehrs“ vom 05.07.2017 ist der Akten- und Datenaustausch zwischen Polizei, Justiz und den Verwaltungsbehörden zu modernisieren. In diesem Zuge ist auch die Einführung der Elektronischen Akte in Strafsachen (EAS

PolNI) bis zum 31.12.2025 umzusetzen. Mit einer technischen Lösung sollen zukünftig die Daten zwischen der Justiz und der Polizei elektronisch ausgetauscht werden.

? *Welchen Auftrag haben Sie als Projekt „EAS PolNI“ der Polizei Niedersachsen und wie stimmen Sie sich mit der niedersächsischen Justiz ab?*

Baydak-Stadelmann: Der Auftrag unserer Projektgruppe ist, zum Stichtag 01.01.2026 einen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern akzeptierten sowie störungsfreien Betrieb der elektronischen

Aktenübertragung, ohne Einschränkung der polizeilichen Aufgabenwahrnehmungen, zu gewährleisten. Bis zur Einführung eines künftigen Vorgangsbearbeitungssystems (VBS) soll eine Interimslösung im bisherigen VBS NIVADIS implementiert werden. Unsere Projektgruppe entwickelt diese Interimslösung, setzt sie technisch um und gewährleistet später auch die Umsetzung der Nutzung der zentralen bundesweiten EAS-Lösung über das künftige VBS. Im niedersächsischen Justizministerium wird die Einführung zeitgleich umgesetzt und es besteht ein intensiver Austausch.



Das Projektteam „EAS PolNI“ der Polizei Niedersachsen. Erste Reihe von unten: Projektleiterin Dilek Baydak-Stadelmann und Technikexperte Benjamin Schubert.

? Wer verantwortet das Projekt bzw. unterstützt Ihr Team?

Baydak-Stadelmann: Auftraggeber ist das Landespolizeipräsidium im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport. Auftragnehmer ist die Polizeidirektion (PD) Hannover. Das Projekt ist dort im Dezernat für Kriminalitätsbekämpfung angegliedert und wird durch mich geleitet. Cornelia Otte kümmert sich um die Geschäftsführung. Unterstützung erhält die Projektgruppe durch Fachexpertinnen und Fachexperten aus den Arbeitsbereichen Ermittlungen und Einsatz der regionalen Polizeidirektionen und des Landeskriminalamtes Niedersachsen. Darüber hinaus ist Benjamin Schubert aus der Zentralen Polizeidirektion Niedersachsen unser Ansprechpartner für das „Teilprojekt Technik“ und ist damit für die technische Umsetzung der Interimslösung zuständig.

? Ursprünglich war doch eine bundesweit einheitliche EAS-Lösung geplant. Nun weicht neben anderen Bundesländern auch Niedersachsen von dieser Idee ab. Warum?

Baydak-Stadelmann: Der Umstieg auf die EAS zum 01.01.2026 ist für die Polizei und die Justiz eine zwingende gesetzliche Vorgabe. Die bundeseinheitliche Lösung setzt auf eine künftige zentrale VBS - Lösung, die derzeit aber für die Polizei Niedersachsen noch nicht nutzbar ist. Bis zur Einführung der EAS sind aber sowohl auf Seiten der Polizei als auch auf Seiten der Justiz bereits umfangreiche Vorarbeiten sowie Tests notwendig. Deshalb haben sich Polizei und Justiz in Niedersachsen auf eine Interimslösung über das VBS NIVADIS verständigt, um der gesetzlichen Verpflichtung zeitgerecht nachkommen zu können. Wir werden im Projekt fortlaufend prüfen, ab wann wir auf die bundeseinheitliche Lösung schwenken können.

? Wie ist die aktuelle Vorgehensweise bei der Abarbeitung der „Rotakten“ in der Praxis und welche Vor- oder auch Nachteile sind aus der Neuerung zu erwarten?

Baydak-Stadelmann: Bisher wurden polizeiliche Ermittlungsvorgänge, die sogenannten Rotakten, in Form einer klassischen Papierakte zur weiteren Bearbeitung an die Staatsanwaltschaften übergeben. Dafür wurde fleißig ausgedruckt und abgeheftet. Diese Zeiten werden mit Einführung der EAS vorbei sein und die Papier- und Druckkosten deutlich sinken. Vorteile sind eine schnellere Kommunikation und ortsunabhängige Bearbeitungsmöglichkeiten. Jetzt aber bereits im Detail über Vor- oder auch Nachteile zu sprechen, ist etwas verfrüht. Hier wird vor allem die Expertise des erwähnten Fachteams einfließen, um in der technischen Lösung die bewährte Sachbearbeitung möglichst reibungslos umzusetzen.

? Herr Schubert, Sie sind für die technische Umsetzung dieses Vorhabens verantwortlich. Wie kann man in Zukunft ganz konkret die Vorgänge aus dem VBS NIVADIS an eine andere Behörde übertragen?

Schubert: Nun, ganz konkret wird es in den elektronischen Vorgängen des VBS NIVADIS die Möglichkeit zur Anlage eines neuen Ordners der EAS geben. Mit diesem neuen Ordner wird sozusagen der „digitale Ermittlungsvorgang“ abgebildet. Alle in diesem Ordner hinterlegten sogenannten Schriftgutobjekte werden nach Endabgabe eines Vorganges automatisch an die jeweilige Staatsanwaltschaft in Niedersachsen übersandt.

Zudem werden, für die Anwendenden jedoch nicht sichtbar, weitere Informationen zum Vorgang an die Staatsanwaltschaft übermittelt. Dies umfasst u. a.

Angaben zum Tatvorwurf, Daten zu den beteiligten Personen und deren Wohnorten. So können die Staatsanwaltschaften die für sie wichtigen Vorgangsdaten unmittelbar in ihr justizielles Bearbeitungssystem übernehmen, ohne die Informationen von den übermittelten Unterlagen abtippen zu müssen.

Allerdings realisiert die Interimslösung derzeit keine Übermittlung an andere Behörden. Damit ist auch die Übertragung von elektronischen Akten an die Polizeien anderer Bundesländer oder an nicht-niedersächsische Staatsanwaltschaften noch nicht möglich. Diese Funktion wird voraussichtlich erst mit der Einführung der bundesweiten EAS-Lösung umgesetzt werden können.

? Wie planen Sie zeitlich?

Baydak-Stadelmann: Eine erste Pilotierung mit einer Staatsanwaltschaft und einer Polizeidienststelle erfolgt zeitnah. Hier wird mit Verfahren pilotiert, für die es bei beiden Beteiligten deckungsgleiche Sonderzuständigkeiten gibt, sodass feste Pilotierungspaare miteinander agieren.

? Was passiert nach der Umstellung auf das künftige VBS?

Schubert: Nach jetzigem Stand ist geplant, dass mit der Einführung des künftigen VBS ein integriertes Aktenmodul vorhanden ist, das dann die Aufgabe unserer Interimslösung übernimmt. So ist auch nach der Umstellung gewährleistet, dass keine Papiervorgänge mehr an die Staatsanwaltschaften übersandt werden müssen. Grundsätzlich werden die neuen EAS-Funktionalitäten im VBS NIVADIS aber so lange laufen und Verwendung finden, wie dieses VBS auch als Erfassungssystem genutzt wird.

Sabine Hoffmann / Max Distel

i Info zum Programm: P20



Mit dem Programm **P20** wird die polizeiliche IT-Architektur in Deutschland harmonisiert und modernisiert. Teilnehmer des Programms **P20** sind 16 Landespolizeien sowie vier mit polizeilichen Aufgaben betraute Bundesbehörden. Die Umsetzung der EAS ist eines von derzeit über 50 Programmvorhaben.

POLIZEI NIEDERSACHSEN

Sportrückblick

17. – 20. Oktober 2023

14. DPM Ju-Jutsu in Lüchow

Rund 250 Teilnehmende versammelten sich vom 17. bis 20.10.2023 in der Sporthalle der Grundschule Lüchow, um Wettkämpfe in den Disziplinen Fighting und Ne-Waza auszugetragen. Die PD Lüneburg organisierte diese Meisterschaft und hat Großartiges geleistet. Die 15 Teilnehmenden aus Niedersachsen zeigten sich mit einem Medaillenregen erkenntlich. Bereits nach einer Stunde am ersten Wettkampftag wurde Jenny Grudnio (4. BPH) Deutsche Polizeimeisterin im Fighting in der Gewichtsklasse bis 57 kg. Ihre Teamkolleginnen und -kollegen zogen nach: das Niedersächsische Team nahm 15

Mal einen Platz auf dem Treppchen ein. Sechs Bronzemedailles, fünf Silbermedailles und sage und schreibe vier Goldmedailles nahmen die Kämpfenden mit nach Hause. Ist ja klar, dass Niedersachsen somit auch in der Länderwertung den ersten Platz holte. Das war den Ju-Jutsuka aber immer noch nicht genug, auch die Titel „Beste Technikerin“ und „Bester Techniker“ in der Disziplin Fighting und „Beste Technikerin“ in der Disziplin Ne-Waza heimsten die Kolleginnen und Kollegen ein. Ein voller Erfolg für das Gastgeberland.



Sportlerinnen und Sportler mit Kolleginnen und Kollegen der PD Lüneburg

Foto: PD Lüneburg Dez.01

8. November 2023

1. Norddeutsches Polizeiturnier im Basketball

Am 08.11.2023 fand in der Sporthalle der ZPD NI das erste Norddeutsche Polizeiturnier im Basketball statt.

Basketball ist keine Sportart des offiziellen Wettkampfprogramms der Polizei. Im vergangenen Jahr (2022) hat die Deutsche Nationalauswahl aber erstmalig bei der Europäischen Polizeimeisterschaft teilgenommen und wurde Vize-Europameister. Das hat der Sportbereich der ZPD NI zum Anlass genommen, dieses Turnier auszurichten, wenn auch nicht als Meisterschaft. Aber wie bei allen Sportveranstaltungen steht die Bewegung, der Spaß und das Miteinander im Mittelpunkt.

Da Sport aber gemeinsam mehr Spaß macht, waren auch Mannschaften aus Schleswig-Holstein und Brandenburg dabei. Die Kolleginnen und Kollegen aus Bremen konnten es leider doch nicht einrichten. Insgesamt spielten 160 Teilnehmende, also 32 Mannschaften, fünf Frauen- und 27 Männermannschaften auf vier Feldern im 3x3 Modus. Jedes Team hatte drei Feldspielende sowie zwei Auswechselspielende und beide Mannschaften spielten auf denselben Korb.

Die Siegerurkunde nahmen bei den Männern die Kollegen vom LKA NI mit nach Hause, bei den Frauen holte das Team aus Oldenburg den ersten Platz.



29. November 2023

41. NPM im Schwimmen und Retten in Wietze

Am 29.11.2023 richteten die Kolleginnen und Kollegen der PD Lüneburg für rund 140 Sportlerinnen und Sportler, darunter auch Teilnehmende aus Hamburg, Bremen und der Bundespolizei, die Niedersächsischen Polizeimeisterschaften (NPM) im Schwimmen und Retten aus.

Gestartet wurde traditionell mit den Wettbewerben im Rettungsmehrkampf, bestehend aus drei Einzeldisziplinen. Den Sieg holte Maximilian Siebert (PD LG) bei den Männern, Denise Schauerhammer (PD H) nahm bei den Frauen den Titel mit nach Hause.

Bei den klassischen Schwimmwettbewerben machte insbesondere die Newcomerin Elaine Burdich (PA NI) auf sich aufmerksam. Sie überzeugte sowohl über 50 m Freistil als auch mit einer starken Performance über 50 und 100 m Rücken sowie 100 m Freistil und 200 m Lagen.

Weitere Top-Leistungen zeigten Larissa Scherpe (PD OS) über 50 und 100 m Brust sowie Franziska Skrubel (LKA NI), sie entschied die 50 m Schmetterling für sich.

Bei den Männern entschied Julian-Alexander Ackemann (PA NI) die 50 und 100 m Freistil sowie die 50 m Schmetterling für sich. Mit Alexander Lordan (PA NI) ging ein weiterer Newcomer an den Start, der die Konkurrenz über 50 m Brust klar auf ihre Plätze verwies. Die Veranstaltung wurde mit den Staffeln über 4 x 50 m Freistil der Damen und der Herren sowie einer Mixed-Staffel über 4 x 50 m Freistil beendet. Alle drei Titel gingen an die Polizeiakademie Niedersachsen.



Familientreffen bei den NPM Schwimmen und Retten

Normalerweise treffen diese drei Kollegen eher privat aufeinander. Wenn aber drei Männer aus der gleichen Familie Polizeibeamte sind oder waren, dann kann es passieren, dass sich diese drei auf einer dienstlichen Sportveranstaltung treffen.

So ging es Marco Trumtrar (Dezernatsleiter 42, ZPD), seinem Neffen Nico Wahl (PA) und seinem Vater Kurt Trumtrar (pensionierter Kollege) neulich bei der NPM im Schwimmen und Retten in Wietze.

Während die beiden jüngeren Sportler in unterschiedlichen Altersklassen ins Wasser sprangen, sorgte der Senior in seiner Eigenschaft als Veranstalter des TSV Wietze für den reibungslosen Ablauf der Wettkämpfe.

Für ein gemeinsames Foto der drei Generationen reichte die Zeit auch noch.

Ulrike Trumtrar

v. l. n. r.: Vater Kurt Trumtrar, Neffe Nico Wahl, Sohn Marco Trumtrar

Foto: Ulrike Trumtrar

POLIZEIBIENEN



Honig bei der Polizei

Bereits seit Frühjahr 2022 besiedeln Bienenvölker das Gelände der Polizeidirektion Braunschweig. Der Verkauf des fertigen Honigs kommt einem guten Zweck zugute.



In diesem Jahr konnte die Polizeidirektion Braunschweig wieder eine reiche Honigernte verzeichnen. Drei Kolleginnen und Kollegen, die sich in ihrer Freizeit, mit Expertise und ihrer Ausstattung diesem Naturprojekt widmen, sorgen dafür, dass der Honig aufbereitet, die Gläser befüllt und entsprechend fertig etikettiert werden. Unter anderem beim diesjährigen Benefizkonzert zum Advent der Polizei-

direktion Braunschweig zusammen mit dem Polizeiorchester Niedersachsen wurde der Honig unter anderem verkauft. Dabei konnten die Besucherinnen und Besucher aus drei unterschiedlichen Sorten wählen. Für jedes verkaufte Glas geht ein Euro an einen guten Zweck. Auch die Polizeiakademie und die Zentrale Polizeidirektion beherbergen erfolgreich eigene Bienenvölker.

Jonas Brockfeld

